

Schlesische privilegirte Zeitung

No. 25. Sonnabends den 27. Februar 1819.

Berlin, vom 23. Februar.

Am vergangenen Freitage den 19ten dieses sind Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Anhalt-Dessau und Ihro Königl. Hoheit die regierende Frau Herzogin in hiesiger Residenz eingetroffen, und auf dem Königlichen Schlosse in die, zu Höchstdero Empfang in Bereitschaft gehaltenen Zimmer, abgetreten.

Der zeitherige Privatdocent Licentiat Schirmer zu Breslau ist zum außerordentlichen Professor in der evangelisch-theologischen Facultät der dortigen Universität ernannt worden.

Se. Majestät der König haben den Kaufmann Ralph Bennet Forbes zu Boston zum Consul daselbst; imgleichen den Kaufmann Jacob Sperry zu Philadelphia zum Consul daselbst, zu ernennen geruhet.

Wien, vom 19. Februar.

Dienstags, den 16. Februar, wurde die Vigil, und Tags darauf das Seelenamt für weiland Se. Majestät Carl IV., König von Spanien, in der Hofburg-Pfarrkirche gehalten. Die durchlauchtigsten höchsten Herrschaften k. k. Hoheiten und der Hofstaat wohnten diesen Trauerandachten in den Oratorien bei. Am Tage der Vigil waren beide Hoftheater geschlossen.

Für den ganzen Umfang unserer Monarchie ist die Ausfuhr von Gemälden, Statüen und Antiken, Münz- und Kupferstich-Sammlungen, seltenen Handschriften und ersten Drucken, überhaupt solchen Kunst- und Litteratur-Gegenständen, welche zur Zierde des Staats gereichen, verboten bei Strafe der Confiscation oder Erlegung des doppelten Werthbetrags. Auf Werke lebender Künstler erstreckt sich jedoch das Verbot nicht.

München, vom 15. Februar.

Die öffentliche Bekanntmachung aller Verhandlungen in der zweiten Kammer zieht die ganze Nation in das allgemeine Staatsinteresse, und es ist unglaublich, wie lebhaft sich die Theilnahme davon schon äußert; die Gallerien sind immer von Menschen aus allen Ständen angefüllt.

Bei dem Fürsten Wrede, den Ministern Rechberg und Lerchenfeld sind abwechselnd große Abendgesellschaften, wozu stets eine Anzahl von Abgeordneten gebeten wird. Ueberhaupt wird diesen und ihrer Sache überall große Aufmerksamkeit und Achtung bewiesen.

Bei dem großen Mittagsmahle, welches der König den Ständen am 7ten d. M. gab, und in der Abendgesellschaft beim Minister Rechberg, an demselben Tage, sprach der Kronprinz über die Verfassung, besonders über Oeffentlichkeit der Rechtspflege, über Freiheit der Rede . . . laut und warm für beide.

Eben als der Präsident am 11ten die Sitzung schließen will, bat Dr. Behr um das Wort und trug vor: „Die Adresse der Kammer der Reichsräthe an den König enthält folgende Stelle: „„Wenn die Masse der thätigen Menschen im Staate nach den Grenzen der ewigen Bewegung im Drange nach Veränderung und Verbesserung unwiderstehlich zu neuen Strebungen fortgerissen

wird; und dieselbe Regsamkeit, welche man als die bildende Kraft der menschlichen Gesellschaft betrachten kann, sich als leitendes Prinzip in dem aus dem Vertrauen des Volkes durch freie Wahl hervorgegangenen Versammlungen äußert, so muß es dagegen jederzeit das Ziel unsers Wirkens seyn, diesem mächtigen Anwogen einen Damm, dem Wandelbaren Festigkeit, der Beweglichkeit Stetigkeit entgegen zu legen, damit der Monarch auf der erhabensten Stufe stehen bleibe, unerreichbar und unverletzlich.“ “ Offenbar sey in dieser Stelle Beziehung genommen auf die Kammer der Abgeordneten, und gesagt, daß von dieser Versammlung ein mächtiges Anwogen gegen den Thron des Monarchen zu besorgen sey. Sie, die Reichsräthe, wollen diesem Anwogen einen Damm, d. h. eine Opposition entgegenstellen, und dies als das Ziel ihres ganzen Strebens betrachten. Diese Aeußerung möge in Abstracto nur die Sache der Kritik seyn, in Concreto sey sie für die Kammer der Abgeordneten offenbar kränkend. Er frage: wo eine Spur der Opposition sichtbar sey, zu welcher die Kammer der Reichsräthe aufrufe? Der Kammer der Reichsräthe komme deshalb eine große Anmaßung zu Schulden, und es müsse jetzt doppelte Sorge der zweiten Kammer seyn, allen Verhandlungen Oeffentlichkeit zu geben, um den guten König und das Publikum von der Unbefangenheit ihrer Handlungen zu überzeugen. Er trug daher darauf an, deshalb eine passende Adresse an den König und eine Mittheilung an die Kammer der Reichsräthe zu bringen.“ — v. Seuffert bemerkte: „der König kenne die Gesinnungen der Abgeordneten, und er glaube nicht, daß die Reichsräthe den ihnen beigemessenen Sinn gehabt, sondern blos im Allgemeinen gesprochen haben; denn er könne nicht glauben, daß sie gegen die Verfassung und gegen den Willen des Königs gehandelt.“ — Man stritt hin und her, und Behr besonders bemerkte noch: Er sey weit entfernt, Spaltungen zu veranlassen; allein die Abgeordneten wären der angegriffene Theil, und nun muthe man ihnen zu: die Sache auf sich beruhen zu lassen. — Hornthal meynte: „Nach der Verfassung bestehen die Stände aus Einer Versammlung, die sich in zwei Kammern theilen, sich also wechselsweise die Hand bieten, nicht reizen sollen. Daher müsse man Mißhelligkeiten mit Kraft im Keime ersticken.“ Endlich schritt man mit einer Mehrheit von 39 Stimmen zur Tagesordnung, besonders da man die Adresse der Reichsräthe blos aus dem unbeglaubigten Abdruck in der Landtags-Zeitung kennt. — Eine Bittschrift trägt auf Abschaffung der Lotterien an.

In den Debatten über die Dank-Adresse an den König bemerkte unter andern v. Hornthal, daß es Pflicht der Stände sey, dem Könige bescheiden und wahr die etwanigen Unvollkommenheiten der Verfassungs-Urkunde darzustellen, daß der König sich selbst darüber in seiner Rede geäußert, daß er dieses selbst erwarte ꝛc.

Die Landtags-Zeitung bemerkt: „In der Debatte über die Oeffentlichkeit der Verhandlungen, am 10ten dieses, habe sich Herr von Hornthal als der beste, eigentlicher vielleicht als der einzig gute Sprecher, Herr M. als der wenigst gute bewiesen.“

Vom Mayn, vom 15. Februar.

Die am letzten Januar am Rhein angekommene Königl. Preußische Verordnung über die künftige Justiz-Verfassung der Rhein-Provinzen hat allgemeine Freude verursacht.

Hofrath Braun, welcher für die Mediatisirten in Stuttgart unterhandelte, ist abgereiset, weil die Unterhandlungen sich zerschlagen. Die Sache wird nun an den Bundestag kommen.

Der Großherzog von Baden beschäftigt sich nicht blos damit, die ungeheuren Rückstandarbeiten, die er im Kabinet gefunden, zu untersuchen und zu entscheiden, sondern er sammelt auch von allen Seiten Notizen über die gegenwärtige Beschaffenheit der Verwaltungszweige, denen eine Totalreform bevorsteht. Die besondern Criminal-Aemter sind schon aufgehoben, und den Civil-Justiz-Aemtern einverleibt.

Zu den Unterhandlungen mit der römischen Kurie sind nun der würtembergsche und badensche Abgeordnete, von Schmitz-Grollenburg und von Türkheim, abgegangen.

Der Prinz Gustav (Sohn des vorigen Königs von Schweden) wird seine in Heidelberg begonnenen Studien auf den englischen Universitäten vollenden.

Beim Abbrechen des alten massiven Thurms auf dem Schneidewall zu Frankfurt, der noch aus Carl des Großen Zeiten seyn soll, stieß man in der Tiefe auf ein Gewölbe, mit einem großen wohl erhaltenen Gerippe. Dies Gerippe ge-

hörte einem weiblichen Körper an, und Alles beweist, daß die Unglückliche eingemauert gewesen. Nach dem Urtheil der Aerzte mochte sie zwischen 20 bis 30 Jahre alt gewesen seyn. Sie hatte in ihrer liegenden Stellung die eine Hand unter dem Kopf gestützt; man fand an ihr mehrere Verletzungen, die sie früher erhalten haben mochte. Der eine Arm war gebrochen, aber wieder verknöchert, und aus der Hirnschale war ein Stück in der Größe eines Zwanzigers gehauen. Man fand bei ihr noch die Ueberreste eines Gerichts von einem Hammel. Ueber ihrem engen Kerker war ein rundes Loch befindlich, durch welches man ihr wahrscheinlich die Nahrung zukommen ließ. Auf der entgegengesetzten Seite fand man einen ähnlichen Behälter, worin ein steinernes Kruzifix befindlich war. In einem der Mauersteine waren die Buchstaben S. F. ausgehauen, woraus man schließt, daß die Unglückliche ein Opfer der heiligen Fehme geworden. Auch wurde in diesem Thurme die sogenannte eiserne Jungfrau aufbewahrt. Man ist neugierig, ob sich unter dem Grundstein nicht Auskunft über das ganze Gebäude entdecken lassen wird.

Zu Zürich ist der ehrwürdige Professor Hottinger, im 96sten Jahre, am 4ten d. verstorben.

Die Hülfsgesellschaft zu Zürich hat für die Blindenanstalt und Armenschule ein Haus um 10,500 Gulden erkauft, und ihre Mitbürger eingeladen, ihr das Geld gegen Actien zu 100 Gulden, die zwar nicht verzinset, aber doch zurückgezahlt werden sollen, vorzuschießen. Der größte Theil dieser Actien ist bereits untergebracht.

Am 4. Januar grub man auf der Hochmatt, einem der höchsten Berge des Kantons Freiburg, Wurzeln aus, so daß in dieser Zeit und in dieser Höhe der Boden gar nicht gefroren und ohne Schnee war; ein Umstand, an den sich die ältesten Menschen nicht zu erinnern wissen.

Die Berichte aus dem Wallis über den neuen Anwachs des Getroz-Gletschers sind von ziemlich beunruhigender Art.

Frankfurt a. M., vom 14. Februar.

Wie es verlautet, soll in der 4ten Sitzung der hohen Bundesversammlung der Herr Gesandte von Berg Excellenz ein Gutachten über Abfassung gleichförmiger Verfügungen zur Sicherstellung der Rechte der Schriftsteller und Verleger gegen den Nachdruck erstattet haben.

Der Agent des Besiegers der Wechabiten, Herr Ismael Gibraltar, hat auf seiner Rückreise aus Schweden, wo er für den Pascha von Aegypten Kriegsmunitionen angekauft und auf einem Schiff nach Alexandrien hat abgehen lassen, einige Zeit in unserer Stadt verweilt, und nicht verfehlt, die Neugierde, ihn sehen und kennen zu lernen, rege zu machen. Mehrere angesehene hiesige Kaufleute machten sich das Vergnügen, ihn zur Tafel zu laden. Er besuchte das Theater, wohnte einer Probe des Museums bei, und ward zum Banquet in der Freimaurerloge zur Einigkeit zugelassen und ins große hiesige Casino eingeführt. Das unter dem Casinolocal befindliche Lesemuseum konnte er nicht besuchen, da die Mitglieder auf Veranlassung des Gesuchs des Dr. Börne um Zutritt in dasselbe, bekanntlich einig geworden sind, um der Beantwortung ähnlicher Gesuche von Israeliten für die Zukunft überhoben zu seyn, die Aufnahme blos auf Christen zu beschränken; der Aga hat daher als Muselmann die Direction der Gesellschaft nicht in die Verlegenheit setzen wollen, über einen Fall, der noch nicht da gewesen war, ein besonderes Gesetz in Vorschlag zu bringen, gewohnt als Bekenner des Islam die vorhandenen Gesetze zu respectiren. Herr Ismael Gibraltar, der, unbekannt mit der deutschen Titelsucht, nicht begreifen konnte, warum man ihn an manchen Orten Herr von Gibraltar nannte, reist von Frankfurt nach Livorno, wo er sich nach Aegypten einzuschiffen gedenkt.

Paris, vom 13. Februar.

Der König hat für den ehemaligen diplomatischen Agenten Herrn Massias ein Majorat aus den ihm zugehörigen Inscriptionen von 5000 Fr. Renten, mit dem Baronstitel errichtet. — Der Widerstand, welchen die Dotation und das Majorat für den Herzog von Richelieu gefunden, soll hauptsächlich davon herrühren, daß er selbst keine Kinder hat, und seine Pairie auf einen Sohn seiner Schwester, den Marquis von Jumilhac, sich vererben wird.

Jetzt fangen die unverdrossenen Vertheidiger des unumschränkten Monarchismus (die Ultra's) an, über die Größe der Macht, welche der Regierung zu Gebote steht, laut aufzuschreien. Unter andern macht Herr Fievée in seinem Etat positif de la royauté et de la liberté en France folgende, in vieler Hinsicht

interessante, Schilderung: Das Königthum in Frankreich besteht 1) aus einer Civilliste von 34 Millionen und Domainen, deren Einkünfte man jährlich zu 5 bis 6 Millionen schätzen kann; aus der Verwendung eines Budjets von beinahe einer Milliarde; aus der Disposition über eine active Armee von 240,000 Mann und gleich starken möglichen Reserve-Armee, und so wie über fremde Regimenter, die schon darum, weil sie aus Fremden zusammengesetzt sind, dem Souverain angehören; 2) aus dem Recht, Krieg und Frieden und alle Tractaten mit fremden Mächten zu schließen; 3) aus der Macht, unter 29 Millionen Franzosen alle diejenigen auszuwählen, die fähig gehalten werden, Minister, Staatsminister, Unter-Staats-Secretaire, Staatsräthe, General-Directoren, Präfecten, Unter-Präfecten zu seyn; unter den Franzosen, welche die Rechte studirt haben, die 5 bis 6000 auszusuchen, die Richter seyn sollen; endlich 12 bis 13,000 Beamten aller Art, die nach Gutdünken wieder abgesetzt werden können, selbst wenn sie auch keine Gehalte genießen, wie Maires, Departements-, Bezirks-, Municipalräthe, Offiziere der Nationalgarde ꝛc. zu ernennen; 4) Adeliche so viele zu machen, als man will, und eben so Pairs; 5) eine eigene Gerichtsbarkeit zu haben, die man die administrative nennt, und vermöge der die in der Administration angestellten 12 bis 13,000 Agenten ohne Ermächtigung der Verwaltungs-Behörde nicht vor die gewöhnlichen Tribunale gestellt werden können. Dagegen besteht nach Fievée das Material der constitutionellen Freiheit blos in einer Kammer von 253 Deputirten, welche den Beruf auf sich haben, die Interessen von 29 Millionen Individuen zu vertheidigen. Diese Deputirten werden noch dazu unter dem Einfluß der Agenten des Königthums erwählt, und die Entscheidung der Rechte der Wähler ist den Präfecturräthen überlassen, die gleichfalls von der Regierung ihre Ernennungen erhalten. Die persönliche Freiheit, so wie die der Presse, stehen vollends unter der Polizei, die mit der Regierung eins ist.

Chaptal giebt in einer Schrift „über die französische Industrie" den 85 Departements (ohne Korsika) 52 Mill. Hektaren (zu 2 guten Morgen), 368 Bezirke, 3659 Kantone, 36,990 Gemeinen, 3 Mill. Wohnhäuser auf dem Lande, 2,431,000 in Städten, 76,000 Mühlen, 35,000 Fabrikgebäude, 16,000 Schmieden, Hoch- und Kalköfen, mit 29,327,388 Einwohnern. 45,445,000 Hektaren dienen halb zum Ackerbau, ein 8tel zu Holzungen, ein 5tel zur Weide, ein 15tel zu Wiesen, ein 22stel zum Weinbau, ein 13tel zu anderem nützlichen Behuf, 6,555,000 bringen wenig oder gar nichts ein. Das ganze zur Landwirthschaft erforderliche Capital (mit Einschluß des Landes selbst) steigt auf 37,522 Mill. 061,476 Fr., der rohe Ertrag auf 4678 Mill. 708,885 Fr., der reine auf 1344 Mill. 703,370 Fr. Man erndet 51 Mill. 500,200 Hektolitres (fast zu 2 Scheffeln) Weizen, 30 Mill. 290,16· Roggen und Mengkorn, 6,302,316 Mais, 8,409,473 Buchweitzen, 12,576,603 Gerste, 1,793,646 trockene Hülsenfrüchte, 19,800,471 Kartoffeln, 32,066,587 Hafer, 1,103,177 kleine Kornarten. Die Weinberge liefern für 678,750,000 Fr. Wein, 55 Mill. Branntwein. 37,928,543 Kilogrammen (zu 2½ Pfd.) Wolle tragen ein 81,329,317 Fr., 5,147,609 Kil. Seide aus 12 Departements 15,442,827 Fr., Hanf 30,941,840 Fr., Flachs 19 Mill. Fr., Baumfrüchte 21,540,000 Fr., wovon 2,590,000 ausgeführt werden. Hülsenfrüchte 196 Mill. Die Anzahl der Pferde und Rinder ist nicht hinreichend; nur 1,656,671 Pferde nebst 465,946 Füllen, 214,131 Stiere, 1,701,740 Ochsen, 3,909,959 Kühe und 856,122 Kälber.

Der Polizeipräfekt hat befohlen, auf die Personen, welche sich täglich auf den Boulevards und in den umliegenden Kaffeehäusern versammeln, um Bank-, Finanz- und Handels-Operationen zu machen, wodurch sie sich unberechtigt in die Verrichtungen der Wechsel-Agenten und Handels-Mäkler mischen, genau zu achten. Sie sollen, wenn sie auf der That ergriffen werden, nach der Polizei-Präfektur gebracht und verhört werden.

Die Verwandten der Dame Poitrineau haben den Prozeß gegen den General Ernouf verloren, weil sie die Ehe-Akten nicht nachweisen können; hingegen sollen alle gerichtliche Akten, worin die Verstorbene als seine Gattin angeführt worden, auf Kosten des Generals umgeändert werden.

Man hatte bisher geglaubt, die Unruhen im Collège Louis le Grand kämen von unten, nun scheint man zu vermuthen, daß sie auch wohl von Oben her entsprungen seyn könnten,

wenigstens ist der bisherige Provisor Taillefer entlassen worden.

Ein Neffe des Grafen Mollien ist vom Senegal aus glücklich nach Tombuctu, unweit des Niger, wohin Mungo Park nicht vorzudringen vermochte, mit einer Caravane gelangt, und hat von dort aus seiner Familie zu deren großer Freude geschrieben.

Die Winter-Witterung ist hier so gelinde, daß wir schon viele Schwalben haben, und junges Gemüse bereits auf den Märkten verkauft wird.

Zu Rouen sind in 4 Tagen über 40 Schiffe angekommen, deren Ladung besonders aus Specerey-Waaren besteht.

Von New-York ist ein großer Diamant nach dem festen Lande abgesandt worden, den man für 80,000 Dollars versichert hat, und der verkauft werden soll. Man glaubt, daß er Joseph Bonaparte gehöre.

Aus Italien, vom 10. Februar.

Der ehemalige Hospodar der Wallachei befindet sich mit seiner Familie und Gefolge seit dem Januar zu Genua, wo er einige Zeit lang, wenigstens den Winter über, verweilen zu wollen scheint.

Ein Schreiben aus Neapel widerspricht der Nachricht vom Tode des berühmten Bellinzoni, und versichert, daß Lord Belmore in Neapel von Bellinzoni einen Brief aus Theben den 27. October erhalten habe, worin er ihm von mehreren wichtigen Entdeckungen Nachricht gebe. Lord Belmore wird in London eine Beschreibung seiner Reisen in Aegypten bekannt machen.

London, vom 13. Februar.

Lord Castlereagh machte neulich im Unterhause eine höchst vortheilhafte Schilderung von dem blühenden Zustande des Reichs. Die Einnahmen für das verflossene Jahr betrugen 54,210,000 Pfd. St.; also 2,397,000 Pf. St. mehr als im Jahre zuvor, obgleich im letztern noch über 2 Mill. an Rückstände von der Einkommensteuer erhoben worden. Es werde ein Ueberschuß von fast 3 Mill. bleiben, den man zur Verringerung der Schulden brauchen könne. Von den Truppen wären überhaupt 35,000 Mann abgedankt. Der Anschlag betrage 8,700,000 Pfd. Sterl., also 267,000 weniger als im vorigen Jahre. Für die gesammte Kriegsmacht, mit Einschluß der Flotte, würden 16,237,000 Pfd. Sterl. erfordert, wovon aber 4,358,000 auf Pensionen gerechnet sind, welche jährlich um 140,000 vermindert werden. Ueberaus groß sey der Flor des Handels, und die Ausfuhr von unsern Producten und Manufacturen habe 35,325,000 Pfd. St. betragen, also 100,000 Pfd. St. mehr als im Jahre 1815, welches man für ein Beispiel ohne gleichen betrachtet. — Herrn Tierney wollte dieser blühende Zustand nicht einleuchten; alle Kaufleute, selbst Anhänger der Regierung klagten. Woher denn bei dem großen Handelsflor nichts als Papiergeld? woher bei dem starken Absatz Mangel an Capital, so daß die Arbeiter in den Fabriken noch immer so kläglich bezahlt werden? Der Lord rede vom Ueberschuß; allein bei dem consolidirten Fonds sey noch eine Schuld und Rückstand von $3\frac{1}{2}$ geblieben, dessen er sich gar nicht erinnere, eben so wenig der Millionen, die Frankreich gezahlt. Eben habe der Kanzler auf den Erlaß von 24 Mill. Schatzkammerscheine angetragen; wenn solche Summen erborgt werden, sey es doch wohl Posse, von Ueberschuß und von Einführung baarer Zahlung zu reden. Allein man führe Wohlstand auf den Lippen, und Plan zum Schuldenmachen im Herzen. Im Kriege mochte das Borgsystem nützlich seyn, jetzt sey es verderblich. — Der Vorschlag, auch Herrn Brougham der Commission zur Untersuchung der Bank zuzugesellen, wurde nach einer sehr lebhaften Debatte, doch nur mit einer Mehrheit von 42 Stimmen, verworfen. Herr Tierney erklärte im Voraus, daß von den Untersuchungs-Ausschüssen wenig zu erwarten sey, da sie nur die Verträge der Minister nachlallen, aber nicht auf Prüfung der Mißbräuche &c. eingehen.

Während in beiden Parlaments-Kammern Redner sich gegen die Bank erheben, und verlangen, daß sie wieder in baarem Gelde, nicht mit Papier, bezahlen soll, kommen Bittschriften von Handelsleuten und Manufacturisten aus London, Liverpool, Manchester, Bristol &c. ein, die verlangen, daß die Bank fortfahren soll, nur mit Banknoten zu bezahlen.

Bei der Debatte über die bekannte Streitigkeit mit den Holländern sagte Lord Holland: Wir, die sich erkühnen, rund um die Welt zu gehen, um der Menschheit moralische Vorlesungen zu halten, sollten doch vorzüglich darauf sehen, daß wir andern Völkern und Ländern mit guten Beyspielen vorangingen, und auf

stricte Erfüllung gemachter Versprechungen hielten.

Der Courier sagt: „Wir müssen mit Bedauern melden, daß unter dem Handelsstande abermals einige Bankerotte, wenn gleich nicht von großer Bedeutenheit, ausgebrochen sind.“— Die Fonds sind auf 76 gefallen. Der allgemeine Mißkredit hat ungewöhnlich zugenommen. Im Handel sieht es immer trauriger aus; fast jeden Tag erklärt sich ein Haus unzahlbar; in den Geschäften herrscht Stillstand und Stockung; jedermann hält an sich, und will die Crisis abwarten.

Bei dem prächtigen Mittagsmahl, welches der Herzog von Wellington neulich dem Erzherzog Maximilian gab, wurden die drei Tafelaufsätze gebraucht, welche er von verschiedenen Souverains zum Geschenk erhalten hatte.

Drei, nicht zwei, Schiffe sind von der Admiralität nun wirklich beordert, mit dem beginnenden Frühjahre auf eine Untersuchungsreise nach den Nordpolgegenden auszulaufen.

Das Militair-Depot zu Chelmsford ist aufgehoben, und Alles, was sich an Waffen, Munition ꝛc. dort befand, hierher geschafft worden.

Rochester und Chatham sind am Sonnabend vor 8 Tagen zum erstenmal mit Gas beleuchtet gewesen.

Bei der Messe, welche der portugiesische Botschafter zum Andenken der verstorbenen Königin von Spanien in seinem Hotel lesen ließ, war auch der Herzog von Wellington als Grand von Spanien gegenwärtig.

Der Widerspruch, der sich zwischen den Berichten der nach dem la Plata und Chili gesandten Commissäre Rodney, Graham und Bland befindet, ist nicht so groß, sagt ein amerikanisches Blatt, um den Entschluß zu motiviren, die Unabhängigkeit jener Republiken nicht sogleich anzuerkennen, und die Umgehung dieser Frage in der Eröffnungsrede des Präsidenten hat einen so übeln Eindruck gemacht, daß der halb officielle National-Intelligencer sich bewogen fand, das Betragen des Präsidenten zu rechtfertigen. „Europens Mächte, sagt er, scheinen in dem Kampfe zwischen Spanien und seinen Colonien neutral bleiben zu wollen, und dieses Beispiel muß Nord-Amerika selbst zum Vortheil der Patrioten beobachten. Denn wenn Nord-Amerika sich zu Gunsten der Letzteren, selbst nur durch Anerkennung ihrer politischen Unabhängigkeit erklärte, so dürften Europa's Mächte ebenfalls aus der Rolle untheilnehmender Zuschauer heraustreten, was leicht zum Nachtheil der jungen Republiken ausschlagen könnte. Gegenwärtig finden die Independenten in Nord-Amerika allen Beistand, mit Ausnahme von Truppen und Waffenrüstungen; sie haben überdieß die Wünsche aller Nord-Amerikaner für sich; aber weiter zu gehen, könnte nicht nur ihre Interessen, sondern selbst die von Nord-Amerika gefährden.“

Herr Bland hat aus Chili Weitzen mitgebracht, der ein ganz vorzüglich weißes Mehl giebt, und sehr anschüttet. Man hat ihn an mehrere Landwirthe zum Anbau vertheilt.

Der hiesige Courier meldet aus Neu-Orleans, die nordamerikanische Regierung habe ihren Kriegsschiffen befohlen, alle zu Galveston ausgerüstete Korsaren wegzunehmen, und der Firebrand habe deren bereits vier nach Neu-Orleans eingesandt. Die spanischen Truppen, welche aus Cuba nach Pensacola hatten segeln wollen, seyen aus Furcht vor diesen und den südamerikanischen Freibeutern wieder nach der Havannah zurück gekehrt.

Nordamerikanischen Blättern zufolge wurde für Florida kein Geld gezahlt, sondern das amerikanische, von den Spaniern confiscirte Eigenthum in Abrechnung gebracht. Zwischen beiden Mächten sey auch der Grundsatz: „freies Schiff macht freie Waare“ festgestellt, doch nur unter Voraussetzung, daß bei einem künftigen Kriege auch andere Mächte ihn gelten lassen.

Es ist dem Congreß ein offizieller Etat der Ausfuhren aus den vereinigten Staaten in dem mit dem 30. Septbr. 1818 abgelaufenen Jahre vorgelegt worden. Die Erzeugnisse des Bodens und der Manufacturen, die während dieses Zeitraums ausgeführt worden, werden auf ungefähr 74 Mill. Dollars und die fremden Erzeugnisse auf 19½ Mill. geschätzt. Die nach England ausgeführten amerikanischen Erzeugnisse sind auf ungefähr 44 Mill. angeschlagen.

Capitain Hodgson hat die Quelle des Ganges entdeckt, und sah am 31. May 1817 zwischen Felsenufern den Fluß aus einem Felsenbogen, unter einer dichten Schneelage von 300 Fuß Höhe hervorrauschen. Der unwissende Bramine, der ihn begleitete, hielt diese Schnee- und Eisdecke für das Hauptthaar des Gottes Mahadia, welchem, nach dem Shaster, der Ganges entströ-

men soll. Die Höhe des Felsengipfels, zu dessen Füßen sich dies Naturwunder zeigte, wurde auf 12,914 Fuß über der Meeresfläche, die einer Bergspitze des Himalaya, der Hodgson den Namen St. Georges gab, auf 22,240 Fuß berechnet. (Nach einem Aufsatz im 12ten Bande der Asiatik Researches ist die Erhebung der höchsten Kuppe dieses Gebirges nach einem Mittel aus mehreren Bestimmungen zu 26,462 englische Fuß über der Ebene von Gorruckpoor gefunden.)

Das neulich erwähnte Schreiben aus St. Helena vom 20. November lautet vollständig so: „Das neue Wohnhaus für Bonaparte wird dem gegenüber erbaut, wo General Bertrand jetzt wohnt. Das Haus wird von einem Platz zum Herumgehen, der 60 Schuh in der Fronte hat, dann von einer steinernen Mauer mit eisernen, zehn Fuß hohen Pallisaden umgeben. Alle Materialien werden durch Menschenhände aufwärts geschafft, was die dazu verwendeten Soldaten ungemein ermüdet. Sie werden zwar jeden dritten Tag abgelöst, gleichwohl herrschen viele Krankheiten unter ihnen, die man dem feuchten Clima zuschreibt. Man glaubt nicht, daß das Haus vor 3 bis 4 Jahren fertig werde, obgleich der Gouverneur behauptet, daß nur 9 oder 10 Monate dazu nöthig seyen. Er sieht täglich den Arbeitern nach, und begiebt sich auch öfter nach Longwood, hat aber nie eine Zusammenkunft mit Bonaparte erhalten können, und mit den übrigen Franzosen spricht er nicht. Man sagt, Bonaparte habe gewünscht, das neue Haus möchte anderswo, als da, wo S. Hudson Lowe will, erbaut werden; er habe erklärt, es nicht bewohnen zu wollen. Für diesen Fall soll der Gouverneur entschlossen seyn, Bonaparte's bisherige Wohnung nicht ausbessern, sondern verfallen zu lassen, um ihn dadurch zu bewegen, das neue für ihn bestimmte Gebäude zu beziehen. Nichts kann trauriger seyn, als die Lage der armen Frau v. Bertrand. Den englischen Offizieren ist verboten, ihren Mann zu besuchen, und als Mad. Bertrand sich in den Familien einiger englischen Offiziere, die sie bisher besuchte, melden ließ, wurde sie, in Folge des erneuerten Verbots alles Verkehrs, abgewiesen. Wer mit den Franzosen spricht, muß unter Ablegung eines Eides den Gegenstand der Unterredung wiederholen; daher vermeidet sie Jedermann. Graf Balmain verließ mit Capitain Gor, Adjutanten des französischen Commissairs, St. Helena, und ging nach Brasilien. Man glaubt nicht, daß er zurückkommen werde. Die spanische Inquisition kann über Einführung fremder Zeitungen nicht strenger wachen, und man ist daher hier gänzlich unwissend über alles, was in Europa vorgeht.“

Briefe aus Cadix melden, daß die im vorigen May von dort abgegangene Expedition im September glücklich in Peru angekommen sey, mit Ausnahme des zu den Insurgenten übergegangenen Schiffes Trinidad.

Aus Lissabon meldet man unterm 23. Januar: daß durch die vielen Zufuhren von Korn aus den Häfen des schwarzen Meeres die Preise des Weizens sehr gefallen sind.

Nachrichten aus Neu-Orleans sagen, daß wegen des niedrigen Standes des Wassers in dem Missisippi fast keine Güter an die Stadt kommen konnten, weswegen wenig oder gar keine Geschäfte gemacht wurden.

Havannah wird von Insurgenten-Kapern aufs strengste blockirt gehalten; ein großes spanisches Kauffahrtey-Schiff wurde kürzlich von ihnen geplündert und die Besatzung ermordet.

Amerikanische Blätter enthalten folgende authentische Nachrichten über die Art und Weise, wie sich der spanische General Renovales nach seiner Ankunft in New-Orleans benommen: „General Renovales hatte mit Ehren für die Unabhängigkeit Spaniens, als es von Bonaparte angegriffen wurde, gefochten. Späterhin lud er den Verdacht auf sich, daß er in ein Complott verwickelt gewesen und zog sich die Ungnade des Königs zu; er flüchtete sich nach England, wo er zwei Jahre lang in sehr dürftigen Umständen lebte. Hier wendete er seine Blicke nach Amerika, und ließ sich auf eine Expedition zu Gunsten der Insurgenten ein. Londoner Speculanten lieferten ihm Waffen und Proviant. Seine Expedition, eine der bedeutendsten dieser Art, die in England ausgerüstet worden, segelte im Monat July des verflossenen Jahres aus der Themse ab, und landete im September zu New Orleans. Nachdem er Erkundigungen über die wahre Lage der Insurgenten, zu denen er stoßen sollte, eingezogen hatte, berieth er sich mit einigen unter seinem Commando stehenden Offizieren, und bemächtigte sich der zur Expedition gehörigen Schiffe, Waffen und Munition.“ Zu gleicher Zeit erließ er

ein Manifest, worin es unter andern heißt: „Ich hatte versucht, dem Könige meine Rechtfertigung zukommen zu lassen; allein ich war genöthiget, Spanien zu verlassen. Ich sah nun keinen andern Ausweg, als nach Amerika zu gehen, wo ich bereits einen Theil meiner Jugend zugebracht hatte.. Ich glaubte dort die Freiheit zu finden; ich schmeichelte mir zur Versöhnung der Parteien beizutragen... Agenten der Insurgenten-Regierungen kamen mit Handels-Speculationen zu London überein, um uns Waffen und Proviant zu liefern. Sie lieferten uns aber kaum die nothwendigsten Lebensbedürfnisse.... Sie zwangen uns, die lästigsten Verträge zu unterzeichnen, und selbst diese Verträge wurden ihrerseits nicht gehalten.... Bald nach meiner Ankunft in diesem Lande verschwanden meine Täuschungen. Die angeblichen Befreier Amerika's sind Ehrgeizige, die über ihres Gleichen herrschen wollen. Ihr Enthusiasmus ist eitel Heuchelei. Diese ruchlosen Mörder der Menschheit verwüsten und verheeren Amerika.... Nein! Ich will keinen Schritt weiter auf der Bahn der Treulosigkeit und Grausamkeit thun... Die Waffen, die Schiffe, die Truppen unter meinem Commando sollen forthin zu keiner feindlichen Operation gegen die spanische Regierung und deren Colonien mehr mitwirken. Die Unabhängigkeit der Colonien ist eine Chimäre. Ich hatte das spanische Amerika glücklich und blühend gesehen; es genoß einer wahren bürgerlichen Freiheit; und jetzt, welcher Contrast! Die Insurgenten haben allenthalben Brand, Mord und Verheerung verbreitet, ohne irgend etwas Vestes begründen zu können. Sollten wir denn, weil wir dem Könige mißfallen haben, glauben, daß wir deßhalb verurtheilt sind, gegen ihn fechten zu müssen? Können wir die Ungnade, in die wir gefallen sind, nicht auf eine edlere Weise wieder von uns ablenken? Unsere Namen haben in einer ehrenvollen Laufbahn geglänzt; sie dürfen nicht durch Unterstützung einer schlechten Sache befleckt werden. Ich erkläre, daß ich fortan meinem Vaterlande nach den Befehlen zu dienen Willens bin, die ich von der königl. Regierung erhalten werde. Se. kathol. Majestät werden das Edle unseres Benehmens sicher nicht mißkennen; Spanien wird von uns sagen, daß, wenn wir keinen Fehler begangen hätten, wir ihn nicht so ehrenvoll hätten wieder gut machen können. New-Orleans, den 20. October 1818.

Unterz. Mariano Renovales."

Madrit, vom 26. Januar.

Es ist bereits von einer dritten Vermählung des Königs die Rede; eben so wie sich das Gerücht erneuert, daß der Herzog von Wellington nach Madrit kommen, und die Vermittelung zwischen dem Mutterlande und den Kolonien übernehmen werde.

Das Obergericht von Catalonien, welche Provinz 900000 Einwohner zählt, hat den jährlichen Bericht der bürgerlichen und peinlichen Gerichtshändel bekannt gemacht. 569 Personen wurden gerichtet; zum Tode verurtheilt 13, zu den Galeeren 307, verbannt 23, amnistirt 82, vermahnt 171, entlassen mit Aufsicht 67, völlig frei erklärt 27.

Seitdem die 4 zur Unterstützung des Vicekönigs von Peru bestimmten Schiffe abgegangen sind, scheint die große Expedition in Cadix weniger als je abgehen zu können, da jene Schiffe den vorzüglichsten Theil derselben ausmachten.

Kiel, vom 13. Februar.

Im vorigen Jahre sind hier nicht weniger als 1354 Lastenträchtige Schiffe ein- und wieder ausgegangen, worunter 138 fremde Schiffe, größtentheils englische, gewesen, in welchen gegen 300,000 Tonnen inländisches Korn aller Art ausgeführt worden. Das dadurch herbeigeführte gesegnete Einkommen für unser Vaterland und der Erwerbverkehr für unsere Stadt ist sichtbar geworden.

Petersburg, vom 5. Februar.

Nachrichten aus Odessa vom 8ten Januar (n. St.) melden über den diesjährigen ungewöhnlichen Witterungslauf Folgendes: „In Verhältniß zu unserm Klima ist der Winter außerordentlich strenge. Seit 4 Wochen steht das Thermometer zwischen 18 und 20 Grad unter dem Gefrierpunkt. Das Meer ist bis auf eine große Strecke weit vom Ufer mit einer festen Eisdecke belegt, so daß man mit Schlitten darüber hinfahren kann; bei alle dem liegt aber wenig Schnee. Im Jahre 1812 hatten wir freilich ebenfalls einen sehr harten Winter, doch war er damals in ganz Rußland durchgehends so-

Nachtrag zu No. 25. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 27. Februar 1819.)

Vermischte Nachrichten.

Am Morgen des auf den Einzug des Herzogs und der Herzogin von Anhalt-Köthen in die Residenz folgenden Tages, den 12ten d., wurden ihnen von Seiten der Bürger, der Kaufmannschaft und des Bauernstandes mehrere Gedichte und geschmackvolle reiche Geschenke überreicht, bestehend in einem silbernen Thee-service mit den feinsten Porcellan-Tassen, einer schön gearbeiteten Spiegeluhr und einem durch Reichthum, Geschmack und Mannigfaltigkeit sich auszeichnenden silbernen großen Tafelbesteck. Auch von den Töchtern aus mehreren hohen und achtbaren Familien (welche bereits am 11ten einen interessanten Empfang veranstaltet hatten), wurde der Herzogin ein sinniges Geschenk dargebracht, eine schön gearbeitete Toilette, welche eine mit dem Haar der Verfertigerinnen gestickte Ansicht des Köthensches Schlosses enthält. — Am 14ten war feierliche Gottesverehrung in der Hauptkirche, hernach große Tafel bei Hofe. Abends gab das reitende Bürger-Korps einen Ball. — Am 16ten feierte die israelitische Gemeinde in ihrem Tempel das Fest des neuen Regierungs-Antritts, wobei der Herzog und die Herzogin zugegen waren.

In den letzten Sitzungen der hannöverschen Stände wurde die Frage verhandelt: ob der Adel in Zukunft auch, mit dem dritten Stande, zu den Staatslasten beitragen solle? Die Mitglieder der ersten Klasse, die ein ihrem Interesse entgegengesetztes Resultat fürchteten, suchten eine Entscheidung zu entfernen, und so verließen dann Mehrere von ihnen, unter mancherlei Vorwand, den Saal. Da die Versammlung gesetzliche Beschlüsse fassen kann, so lange 52 Mitglieder beisammen sind, so hatten die Deputirten des dritten Standes gegen diese Art Desertion gar nichts, blieb nur die Versammlung vollzählig; da aber auch das 52ste Mitglied, Herr von Ramdohr, Anstalten traf, seinen abgegangenen Collegen nachzufolgen, da vertrat der Konsistorialrath Spiecker dem Flüchtigen den Weg, und sagte ihm mit fester Stimme, er ersuche ihn im Namen aller seiner Collegen, bis zur geendigten Abstimmung über den vorliegenden Gegenstand gefälligst zu bleiben. Herr v. Ramdohr ließ sich gefallen, was er nicht wohl ändern konnte. Es kam zur Abstimmung, die auch das erwartete Resultat gab: gleiche Vertheilung der Staatslasten unter allen Einwohnern, ohne Rücksicht auf Stand und Geburt.

Die hochselige Königin von Würtemberg hat ihrem Gemahl eine Million Rubel und zwei Tafel-Services vermacht, wovon das eine, ein goldenes, noch steht wie es in Petersburg eingepackt worden; überdem den Nießbrauch von 2 Mill. Rubeln, die ihren Söhnen erster Ehe bei deren Volljährigkeit heimfallen.

Unser Ministerium (schreibt man aus London) ist nichts weniger als populär, die Gesinnungen, Ansichten und Bestrebungen einzelner Mitglieder desselben stehen sogar in geradem Widerspruche mit denen der Mehrheit im Volke, aber es hat die Macht in Händen und die Majorität der Stimmen im Parlamente für sich, darum hat es von der Menge nichts zu fürchten, wenigstens so lange keine besondere Crisis eintritt. Auf jeden Fall aber ist der gegenwärtige Zeitpunct wichtig; denn er ist entscheidend für eine Reihe von 7 Jahren, nachdem es der Regierung einmal gelungen ist, gegen das alte Herkommen die Parlamentserneuerung bis zu diesem Zeitraume hinauszuschieben. Wie sich die Opposition diesmal ausspricht, wird sie sich auch in den folgenden Jahren aussprechen. Erscheint sie im laufenden Jahre schwach, so möchte sie auch in den folgenden sechs Jahren nicht viel an Stärke gewinnen. Im Ganzen ist indeß die Erwartung von großen Dingen, die durch das diesmalige Parlament ausgerichtet werden sollten, wenig begründet, und seitdem dasselbe versammelt ist, fängt die Ueberzeugung immer mehr an Raum zu gewinnen, daß im Ganzen so ziemlich alles beim Alten bleiben und den gewohnten Gang ohne bedeutende Veränderungen oder Neuerungen fortgehen werde. Ob sich die Lage des Staats dadurch verbessern, oder verschlimmern werde, kann allein die Zeit lehren.

Kein Land genießt in England so großen Credit, als die vereinigten nordamerikanischen

Freystaaten, und sie scheinen vom Verhängnisse dazu bestimmt, allmählig allen Reichthum von Großbritannien aufzunehmen. Es läßt sich kaum berechnen, welche baare Geldsummen jährlich aus England nach Amerika überfließen. Es gilt dies für das verheißene gelobte Land, in welchem man allein für sich und seine Nachkommen Glück und Sicherheit vor künftigen politischen Stürmen zu finden hofft. Aus keinem europäischen Reiche sind die Auswanderungen nach Nordamerica zahlreicher, als aus Großbritannien, und nicht wenige der Auswanderer haben es gar kein Hehl, daß sie Alt-England darum verlassen, weil dessen Zukunft ihnen nur unglückliche Zeiten in der Ferne zeige. Mancher Familienvater glaubt, für die Seinigen nicht besser zu sorgen, als indem er einen oder mehrere seiner Söhne sich in den vereinigten Staaten etabliren läßt. Auch der Ankauf von Grundeigenthume und Landgütern in der neuen Welt wird immer allgemeiner. Man weiß bereits wieder von einer nicht geringen Anzahl wohlhabender Oeconomen, welche sich im Frühjahre mit ihren Familien überschiffen wollen.

Der Großfürst Michael von Rußland ist am 2. Februar von Florenz nach Rom abgereist.

Von 5 Dutzenden lebender Prinzen und eben so vielen Dutzenden lebender Prinzessinnen, zusammen 120 Kindern, die der regierende Schach von Persien, Feth Aly, besitzt, sind 12 der letztern an Große des Reichs verheirathet, und 25 der erstern theils als Statthalter, theils in andern hohen Würden des Reichs angestellt. Der Schach ist gegenwärtig 48 Jahre alt (wovon 22 Regierungsjahre) und Verfasser einer Sammlung lyrischer Gedichte.

Auch im Haag soll die Gas-Erleuchtung eingeführt werden.

In Süd-Carolina hat ein Herr Davis ausgerechnet, daß das 1000jährige Reich im Jahre 1847 — sage achtzehnhundert sieben und vierzig — beginnen wird.

Vor Kurzem stürzte im Dubliner Theater eine Loge ein, und drei Herren fielen ins Orchester. Außer einigen zerschmetterten Geigen und Bratschen gabs sonst kein Unglück.

Unsere am 17. Februar in Senitz vollzogene eheliche Verbindung geben wir uns die Ehre allen unsern entfernten geehrten Verwandten und Freunden hierdurch anzuzeigen, und empfehlen uns zu fernerem geneigten Wohlwollen.

J. G. Igel, Organist zu Prauß.
J. C. Igel, geborne Scholz.

Die gestern Abend um halb 7 Uhr erfolgte Entbindung seiner Frau von einem todten Mädchen zeigt theilnehmenden Freunden und Bekannten ganz ergebenst an

Bauschke, Königl. Wasserbau-Inspector.

Wohlau den 23. Februar 1819.

Die heute Morgen um halb 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem muntern Knaben macht allen gütigen Gönnern, Verwandten und Freunden ganz ergebenst bekannt. Breslau den 25. Februar 1819.

Gerstmann, 1ster Lehrer im Kinderhospital zum heil. Grabe.

Unsern Verwandten und Bekannten haben wir die Ehre, den am 19. Februar an den Folgen der Leib-Wassersucht erfolgten unersetzlichen Verlust der Frau Gräfin von Schönaich-Carolath, geborne Gräfin von Seherr-Thoß, der liebevollsten Gattin und zärtlichsten Mutter, unter Verbittung der Beileidsbezeugungen ganz ergebenst anzuzeigen.

Cammelwitz den 21. Februar 1819.

Wilhelm Alexander Graf v. Schönaich-Carolath, als Gemahl.
Agnes v. Biela, geb. Gräfin Schönaich-Carolath, als Tochter.
Wallrath v. Biela, als Schwiegersohn.
Hildegarde v. Biela, als Enkeltochter.

Mit gerührtem Herzen erfülle ich hiermit die traurige Pflicht, das am 22sten d. M. erfolgte Ableben meiner guten Gattin, Julie geborne Buzky, allen an meinem Schmerz theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen bekannt zu machen.

Nimkau den 23. Februar 1819.

Braune, Königl. Generalpächter und Ober-Amtmann.

F. z. ⊙. Z. 2. III. 5. Obl. Inst. u. R. □. III.
A. 2. III. 5. O. u. B. W. △. I.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Der preußische Prozeß, ohne die ihm zum Vorwurf gemachten Mängel, und unter Aufnahme der Oeffentlichkeit der Rechtspflege; von einem preußischen Rechtsgelehrten, mit einer Vorrede von D. A. Mallinkrodt. gr. 8. Jena. 1 Rthlr.

Bramsens Reise durch die jonischen Inseln, Aegypten, Syrien, Palästina und Griechenland in den Jahren 1814 und 1815. gr. 8. Jena. 1 Rthlr.

Zwingli's, M. H., sämmtliche Schriften im Auszuge. Herausgegeben von L. Usteri und S. Vögelin. 1sten Bandes 1ste Abtheilung. gr. 8. Zürich. 1 Rthlr. 20 sgl.

Maier, A., deutsche Sprech- und Rechtschreib-Lehre für die deutsche Schuljugend. 2te Auflage. 8. Salzburg. 7 sgl.

Getreide-Preis in Courant. Breslau, den 25. Februar 1819.

Weitzen	3 Rthlr. - Sgl. 3 D'.	—	2 Rthlr. 24 Sgl. 6 D'.	—	2 Rthlr. 18 Sgl. 10 D'.
Roggen	2 Rthlr. 1 Sgl. 2 D'.	—	1 Rthlr. 29 Sgl. 2 D'.	—	1 Rthlr. 27 Sgl. 2 D'.
Gerste	1 Rthlr. 18 Sgl. 7 D'.	—	1 Rthlr. 16 Sgl. 7 D'.	—	1 Rthlr. 14 Sgl. 7 D'.
Hafer	1 Rthlr. 7 Sgl. 9 D'.	—	1 Rthlr. 7 Sgl. 2 D'.	—	1 Rthlr. 6 Sgl. 7 D'.

Sicherheits-Polizei.

(Landes-Verweisung.) Der nachstehend signalisirte Franz Miemczak, seines Alters 27 Jahr, 5 Fuß 4 Zoll groß, Haare schwarz, Stirn schmal, Augenbraunen schwärzlich, Augen klein und grau, Nase klein und spitzig, Mund gewöhnlich, Bart schwach, Zähne gesund, Kinn voll und rund, Gesichtsfarbe gewöhnlich, Gestalt mittelmäßig, Sprache polnisch und deutsch, — bei seiner Abführung bekleidet mit einer grau wollenen Jacke, dunkelblau tuchener Weste und Beinkleidern, langen Stiefeln, blau tuchener Mütze mit rother Einfassung, — ist nach bestandener Strafzeit im hiesigen Arbeitshause heute über die Grenze gebracht, und ihm die Rückkehr in die Königl. Preuß. Staaten bei zweijähriger Vestungs-Strafe verboten worden. — Sollte der Verwiesene diesem Verbot zuwider handeln, so wird jedermann ersucht, ihn im Betretungs-Falle festzuhalten, und der nächsten Criminal-Behörde zu überliefern. Brieg den 6. Februar 1819. Königliches Landes-Inquisitoriat.

Bekanntmachung
wegen anzulegenden zwei neuen Reitposten zwischen Breslau und Berlin.

Um der Korrespondenz zwischen hier, Berlin und Hamburg eine schnellere und öftere Bestellung, und besonders dem Handlungstreibenden Publiko Vortheile zu verschaffen, ist für zweckmäßig befunden worden, vom 1. April d. J. an, zwei neue Reitposten zwischen hier und Berlin anzulegen, dagegen die Estafetten-Post des Sonntags früh aufzuheben, und die des Sonntags Nachmittags abgehende Reitpost auf den Vormittag um 10 Uhr zu verlegen. Von jener Zeit an, werden demnach von hier 4 reitende Posten nach Berlin

des Sonntags Vormittags um 10 Uhr, des Dienstags Mittags um 12 Uhr, des Mittwochs Abends um 9 Uhr, des Freitags Mittags um 12 Uhr

abgehen, von Berlin aber

des Montags Nachts, des Dienstags Nachmittags, Donnerstags Nachts, und Sonnabends Nachmittags

ankommen. — Da die beiden neuen Reitposten durch Seiten-Ritte mit Liegnitz und Glogau verbunden werden, so können an jenen Tagen auch dahin Briefe bestellt werden. Die Abgabe der Briefe muß hier eine Stunde vor Abgang der Posten geschehen; denn da diese präcise zur angesetzten Zeit abreiten müssen, und der Expedient wenigstens eine Stunde durchaus braucht, um fertig zu werden, so kann später nichts angenommen werden.

Breslau den 22. Febr. 1819. Königl. Preuß. Ober-Post-Amt. Schwürtz.

(Entbindungs-Anzeige.) Daß meine Frau, geborne Klembt, heute von einem gesunden Sohne glücklich entbunden worden, gebe ich mir die Ehre allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen. Glogau den 19ten Februar 1819.

Neumann, Stadt-Richter.

(Bekanntmachung wegen Verdingung der Körner-Lieferungen für die dermaligen Garnison-Magazine des 2ten Leib-Husaren- und 4ten Husaren Regiments, auf die 6 Monate vom 1. Juny c. ab, bis ultimo November c.) Es ist die Verdingung des Roggen- und Hafer-Bedarfs zur Magazin-Verpflegung des 2ten Leib-Husaren- und 4ten Husaren-Regiments, auf die 6 Monate vom 1sten Juny c. ab, bis ultimo November c., mittelst öffentlicher Licitation beschlossen worden. Hiezu wird Terminus auf den 10ten März c. auf dem Königlichen Regierungs-Hause hieselbst, Vormittags um 9 Uhr, vor dem ernannten Königl. Commissario anberaumt. Sichere und cautionsfähige Lieferungslustige werden daher eingeladen, sich zu diesem Termine einzufinden, und die Eröffnung der näheren Bedingungen, welche im Wesentlichen dieselben bleiben dürften, welche den gegenwärtigen Lieferungs-Contracten zum Grunde liegen, zu gewärtigen. Breslau den 18. Febr. 1819. Königl. Preuß. Regierung.

(Boden zu vermiethen.) In dem Hospital zu St. Bernhardin soll in termino den 12ten März dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, ein Boden durch Licitation vermiethet werden, wozu Miethslustige zur Abgabe ihres Gebots im Hospital sich einzufinden belieben. Die dieser Vermiethung zum Grunde liegenden Bedingungen werden in termino selbst bekannt gemacht werden. Breslau den 24. Februar 1819.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Edictalcitation.) Breslau den 21. Februar 1819. Da der Zimmergeselle Ferdinand Stamm ad St. Mauritium vor dem Ohlauer Thore hieselbst bei uns eine Ehescheidungsklage wegen böslicher Verlassung gegen seine angeblich im Jahre 1807 mit den französischen Truppen von hier fortgegangene Frau Charlotte geb. Säse, von hier gebürtig, angebracht hat; so wird dieselbe hiermit aufgefordert, in termino den 31sten May c. Vormittag um 10 Uhr unfehlbar in hiesiger Gerichts-Stelle zu erscheinen und sich über die qu. Klage zu erklären, widrigenfalls die Trennung der Ehe auf ferneres Ansuchen des Klägers in contumaciam erfolgen wird.

Das Königl. Justiz-Amt des aufgehobenen Prälatur-Archidiaconats.

(Edictalcitation.) Der unter dem ehemaligen von Schimonskyschen Infanterie-Regiment zu Schweidnitz gestandene Soldat Joseph Otto aus Goffendorff, welcher seit dem Jahre 1806 verschollen ist, wird auf den Antrag seiner Geschwister hiermit vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, und spätestens in dem vor dem unterzeichneten Justitiario auf den 30sten August 1819 Vormittags um 10 Uhr in dessen Behausung angesetzten Termine entweder schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls derselbe zu gewärtigen hat, daß er nicht nur für todt erklärt, sondern auch sein etwaniges Vermögen seinen nächsten Erben ausgeantwortet werden wird. Zugleich werden seine etwannigen zurückgelassenen unbekannten Erben aufgefordert, sich in dem gedachten Termine zu melden, ihr Erbrecht zu bescheinigen, und haben dieselben bei ihrem Ausbleiben zu gewärtigen, daß den sich gemeldeten Erben des vorgeladenen Joseph Otto dessen Vermögen eingehändigt werden wird. Neumarkt den 13. November 1818.

Das Schaubert Goffendorffer Gerichts-Amt. Fischer.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes wird der Inwohner Anton Pollatschek aus Marienthal, welcher als Gemeiner im vormaligen 11ten Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment, jetzt dritten Reichenbacher Landwehr-Regiment No. 18. gestanden, auf dem Marsche nach Wittenberg im Jahre 1814 erkrankt und ins Lazareth nach Dessau bestimmt gewesen, von dessen Leben und Aufenthalte aber bisher keine sichere Nachricht zu erhalten gewesen ist, auf den Antrag seiner Ehefrau Rosalia gebornen Jaschke hiermit öffentlich vorgeladen, sich binnen drei Monaten, und spätestens in termino den 17. May d. J. Vormittags um 9 Uhr in der herrschaftlichen Kanzeley zu Rosenthal entweder persönlich oder schriftlich zu

melden, und daselbst weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls er für todt erklärt, und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze verfügt werden wird. Habelschwerdt den 16ten Januar 1819. Das Graf Wilhelm von Magnisische Gerichts-Amt der Herrschaft Schnallenstein. Anders.

(Edictalcitation.) Zu dem nach Inhalt des gerichtlichen Inventarii auf 16775 Rthlr. 19 Gr. 3 Pf. Courant sich belaufenden Nachlasse des unterm 18. August v. J. zu Ober-Salzbrunn ab intestato verstorbenen und hieselbst gewesenen Rentmeisters Johann Bolick, aus Leobschütz gebürtig, haben sich zwar bereits nachstehende sechs Erben, welche sämmtlich Geschwister-Kinder mit dem Erblasser sind, als 1) der Königl. Accise-Aufseher Maximilian Burger hieselbst, 2) der Bürger und Hausbesitzer Carl Bolick zu Breslau, 3) die Johanna verehelichte Schuhmacher Thomczick zu Bauerwitz, 4) der Freihäusler Lorenz Maly, 5) die Juliane verehelichte Freihäusler Kubia, und 6) die Johanna verehelichte Schwarzviehhändler Bubenick, letztere drei zu Osterwitz Leobschützer Kreises, gemeldet; allein es haben dieselben auch bisher wegen Größe der Verwandtschaft des Erblassers nicht nachzuweisen vermocht, daß derselbe außer ihnen weder nähere noch gleich nahe Anverwandten mehr hinterlassen hat. Auf den Antrag dieser benannten Erben ist daher ein Termin auf den 30sten April d. J. anberaumt worden, zu welchem alle etwa noch vorhandene unbekannte nähere oder gleich nahe Anverwandten vorgeladen werden, an diesem Tage Vormittags um 8 Uhr in der hiesigen Stadt-Gerichts-Kanzelei zu erscheinen, und ihre Ansprüche rechtsbeständig zu bescheinigen, auch alsdann die Vertheilung der Masse, bei ihrem Außenbleiben aber zu gewärtigen, daß die Extrahenten für die rechtmäßigen Erben angenommen, ihnen als solchen der Nachlaß zur freien Disposition verabfolgt, und der nach erfolgter Präklusion sich etwa erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle ihre Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen für schuldig, von ihnen weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern für berechtigt, sondern lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden wäre, zu begnügen für verbunden erachtet werden wird. — Zugleich werden auch alle unbekannte Gläubiger hierdurch aufgefordert, bis spätestens zu diesem Termine ihre Anforderungen anzumelden, indem sodann die Ausbleibenden es sich selbst beizumessen haben werden, wenn die Erben für ihre noch nachträglich anzubringende Forderungen nicht mehr in solidum, sondern jeder derselben lediglich nur nach Verhältniß seines aus der diesfälligen Verlassenschafts-Masse bezogenen Antheils hierfür verhaftet bleibt. Tost am 23sten Januar 1819.

Königlich Preußisches Stadt-Gericht. Stiller.

(Aufforderung.) Der unterschriebene Testaments-Executor der Verlassenschafts-Masse des verstorbenen Kaufmann C. F. Klingberg in Wüstewaltersdorf zeigt hiermit an, daß die Auszahlung der Masse den 3ten May d. J. in der Behausung des Verstorbenen, und den 12ten May hier in Breslau in der Wohnung des Unterschriebenen, letzteres zur Bequemlichkeit der hiesigen Herren Gläubiger, geschehen wird. Zugleich werden diejenigen, welche noch unbekannte Ansprüche an den Nachlaß haben, mit Bezug auf die frühere Aufforderung vom 15. September v. J. (No. 110. dieser Zeitung), nochmals ersucht, sich spätestens bis zum 10ten April d. J. entweder bei dem Kaufmann Herrn Nimptsch in Wüstewaltersdorf, oder bei dem Unterschriebenen zu melden. Nach Auszahlung der Masse wird auf diejenigen, welche sich nicht gemeldet haben, keine weitere Rücksicht genommen, vielmehr jeder Anspruch an die competente Gerichtsbehörde verwiesen werden. — Zugleich wird denen Debitoren, so an die Masse zu zahlen, und nicht bis spätestens den 1. April d. J. die Zahlung erfüllt haben, hiermit bekannt gemacht, daß sie, ohne weiteres Erinnern, im Wege Rechtens auf ihre Kosten in Anspruch genommen werden. Breslau den 30. Januar 1819.

Der Kaufmann Joh. Gottl. Rahner, als Klingbergscher Testaments-Executor.

(Hausverkauf.) Bei der Anzeige von dem Ableben des bürgerlichen Rothgerber-Meisters Welnckopf zu Brieg wird hiemit die Nachricht verbunden, daß die Erben willens sind, das auf der Gerbergasse daselbst belegene, zur Lederfabrikation so schön eingerichtete Haus jeden

Augenblick aus freier Hand zu verkaufen. Sollte ein Sachverständiger mit den Erben in Compagnie treten, und das sämmtliche Werk für beiderseitiges Interesse fortführen wollen, so werden auch hierin Offerten angenommen. Nähere Auskunft hierüber würde der Justiz-Commissarius Cirves zu Neisse, der Oberamtmann Burger in Brockoth bei Nimptsch, wie auch die Wittwe in Brieg selbst, ertheilen.

(Subhastation.) Von dem Königlichen Gericht der ehemaligen Grüssauer Stifts-Güter wird das sub No. 124. zu Giesmannsdorf Bolkenhaynschen Kreises gelegene, zum Vermögen des daselbst verstorbenen Bauers Ehrenfried Schmidt gehörige und auf 2800 Rthlr. 20 Sgl. Courant geschätzte Bauergut, nebst dem dazu gehörigen, auf 1640 Rthlr. gewürdigten Walde, im Wege der erbschaftlichen Auseinandersetzung auf den Antrag der Erben subhastirt. Es werden daher besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen, in den auf den 8ten Januar 1819, 8ten März 1819 und peremtorie auf den 11ten May 1819 festgesetzten Licitations-Terminen, und zwar in den ersten beiden Terminen an hiesiger Gerichtsstelle, in dem letzten Termine aber in Giesmannsdorf zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und sonach zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden dieser Fundus mit Bewilligung der Erben gerichtlich zugeschlagen und adjudicirt werden wird. Grüssau den 16. October 1818.

(Bekanntmachung.) Langenbielau den 4ten Februar 1819. Da in dem zum öffentlichen Verkauf der bei hiesigem Nieder-Vorwerk befindlichen, schadhaft gewordenen Windmühle, Behufs deren gänzlichen Abbrechung, am 2. Januar a. c. angestandenen Termine kein annehmliches Gebot abgelegt worden; so ist ein nochmaliger Bietungs-Termin auf den 6ten März d. J. festgesetzt, welchen Tages zahlungsfähige Kauf-Liebhaber Vormittag um 9 Uhr ihre Gebote in hiesiger Amts-Canzlei zum gerichtlichen Protokoll zu geben, und nach zuvor eingeholter Approbation der Behörde den Zuschlag an den Bestbietenden zu gewärtigen haben.

(Bekanntmachung.) Das Herzogliche Amt Groß-Selten Priebusschen Kreises, bestehend aus den Dörfern und Vorwerken zu Groß-Selten, Klein-Selten und Zeffendorf, soll, vom 1. July d. J. an, auf 9 nach einander folgende Jahre an den Meistbietenden vor uns hieselbst den 5ten April dieses Jahres früh 10 Uhr unter Vorbehalt höherer Genehmigung verpachtet werden; wozu wir cautionsfähige und sachverständige Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß Anschläge und Bedingungen, vom 8. Februar d. J. an, zur Einsicht auf unserer Registratur bereit liegen werden. Sagan den 28. Januar 1819.

Herzoglich Sagansche Rent-Cammer.

(Zu verpachten.) Einer der schönsten Gärten bei der Stadt, mit weitläuftigem Zugehör, ist anderweitig zu verpachten, und das Nähere auf der Taschengasse in Nro. 1043. par terre zu erfahren.

(Auctions-Anzeige.) Dienstag als den 2ten März, früh von 9 bis 12 Uhr, nach Mittag von 2 bis 5 Uhr, werden auf der Antonien-Gasse in No. 682. mehrere Effecten, bestehend in einigem Silber, Tisch-Uhren, Kupferwerk und Eisen, Porzellain und Ameublement, Kleidungsstücken und Hausrath, gegen gleich baare Zahlung in Courant verauctionirt werden. Breslau den 24. Febr. 1819. Samuel Pieré, concess. Auctions-Commissarius.

(Auction.) Eine Parthie Muscat- und Picardon-Wein, Engl. Porter-Bier, Ostind. Reis, so wie mehrere Specerey-Waaren, sollen Donnerstag den 4ten März vor Mittag um 9 Uhr auf hiesiger Packhofs-Niederlage verauctionirt werden. Breslau den 27. Februar 1819.

C. A. Fähndrich.

(Heringsverkaufs-Anzeige.) Montag den 8ten März früh um 10 Uhr wird auf dem Herings-Platz eine Parthie noch gut conservirter Holländischer Heringe öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

(Kalk-Verkauf.) Das Dominium Zedlitz macht bekannt, daß die Kalkbrennerey nunmehr im Gange ist, und von jetzt an täglich Bestellungen beim Buchhalter Siegert daselbst von früh 6 bis 11 Uhr und nach Mittag von 2 bis 6 Uhr gemacht und angenommen werden können.

(Saamen-Verkauf.) Zu Buchwald bei Schmiedeberg am Riesengebirge sind Blumensaamen zu haben von: Sommerblumen in Päckchen zu 50 Prisen 20 sgl. Cour., dito bessere in P. zu 50 Pr. 1 Rthlr. Cour., zweijährige und ausdauernde Landpflanzen in P. zu 50 Pr. 1 Rthlr. Cour., ein-, zweijährige und ausdauernde Topfpflanzen in P. zu 50 Prisen 1 Rthlr. 10 sgl. Courant. Von jeder Sorte werden auch Päckchen zu 25 Prisen zur Hälfte des Preises abgelassen. Briefe und Gelder werden postfrei erbeten. Auch werden daselbst verschiedene Topfpflanzen, Sträucher, Stauden und Rosen verkauft, von welchen die Verzeichnisse gegen portofreie Briefe zu haben sind beim Gärtner Walter.

(Zucht-Schaafe- und Stähre-Verkauf.) Auf dem im Herzogthum Sachsen, im Calauer Kreise, gelegenen Rittergute Alt-Döbern stehen 100 Stück Schaafe, so wie auch mehrere 2- und 4jährige Stähre, feiner Race, zum Verkauf. Oekonomie-Amt Alt-Döbern den 22. Februar 1819. J. Gandtner.

(Nachtigallen-Verkauf.) Es sind auf der Albrechts-Straße in No. 1374, auf gleicher Erde, einige Stück gut schlagende Nachtigallen, wobei auch Futter, wegen Mangel an Platz, zu verkaufen.

(Bekanntmachung.) Siegel und Balthasar in Leipzig, Grimmaische Gasse No. 590, verkaufen im Ganzen und Einzeln englische und französische Mode-Waaren, als: seidene Zeuge, feine Zitze, Kleider mit Kanten, Shawls und Tücher, Casimirs, Cords, Tricots, Piques, Nanquins, Sammte, Batiste, Mousseline, Merino, Bombassins, Teppiche, Stroh-Hüte, Handschuhe, Strickgarn, Herren-Hüte u. s. w.; ferner: feine Thee-Sorten, als: Caravan-, Imperial-, Kugel-, Haysan-Thee; englische und holländische Brief-Papiere, Eau de Cologne, Opodeldoc, feine Liqueurs, Wermuth-Extract, feine Canaster in Dosen; feine Schnupftabacke, als: Marino, Marocco, Rapé de Paris, Robillard.

(Anzeige.) Aecht Eau de Cologne von Joh. Maria Farina die Flasche 14 Gr., weiß und schwarze Straußfedern und Blumen, desgl. Engl. Baumwollen- und Spanisch Wollen-Strickgarn, empfiehlt zu den billigsten Preisen

E. W. Bedau, in No. 1211. am Ringe ohnweit der grünen Röhre.

(Anzeige.) Mit extra feiner Vanillen-Chocolade das Pfd. 40 sgl., Gewürz-Chocolade 32 sgl., bei 3 Pfd. jede Sorte 4 sgl. billiger; marinirten Heringen 3 à 4 sgl.; Russischer Stiefelwichse, welche dem Leder nicht nachtheilig wird, 15 sgl.; diversem Tonnen-Canaster 10 bis 24 sgl.; Melangen-Canaster, vorzüglich leicht und gut von Geruch, à 1 Rthlr.; Content-Mehl 24 sgl. Nom. Münze, nebst allen übrigen Specerei-Waaren zu billigen Preisen, so wie auch Abends mit warmem Punsch à 2 Gr. Cour. pr. Viertelquart, empfiehlt sich

C. W. Thomaschke, im grünen Löwen auf der Nikolai-Gasse.

(Casino.) Daß ich Sonntag als den 28sten d. M. Casino gebe, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen. Jungnitsch.

☞ (Zur Nachricht.) Da ich meine Weine und Delicatessen auf das billigste zum Verkauf berechne, so kann ich in meiner Weinhandlung, als auch in dem Locale des großen Redouten-Saales, keine Weine und Delicatessen auf Credit geben. Jungnitsch.

(Antwort.) Auf die vielen Anfragen sehe ich mich veranlaßt ergebenst bekannt zu machen, daß ich weder Absicht noch Wunsch habe, mein Gut Kuhnau zu verkaufen. Kuhnau den 25. Februar 1819. v. Helmrich, Landrath Nimptscher Kreises.

(Lotterienachricht.) Zur 1sten großen, 14ten kleinen, auch Kauf-Loose zur 3ten Classe 39ster Lotterie, bietet an, Reusche-Straße im grünen Polacken,

H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Die Renovation der Loose 3ter Classe ersuche ich, bei Verlust des Anrechts, bis zum 3. März gefälligst zu besorgen. Kauf-Loose zur 3ten Classe, so wie Loose zur großen und kleinen Lotterie, sind zu haben bei

Prinz, Ohlauer Straße in der Hoffnung.

(Anzeige.) Tabelle über das Verhältniß des neu-Preußischen zum Schlesischen und umgekehrt des Schlesischen zum neu-Preußischen Gewicht, Quart-, Ellen- und Scheffel-Maß, rectificirt nach der Verordnung der Königl. Regierung zu Breslau, und bis zum 8ten oder 16ten Theil des kleinsten Maßes oder Gewichts genau berechnet von 1 Pfund bis 100 Centner, 1 Quart bis 80 Quart, 1 Elle bis 100 Ellen, und 1 Mäßel bis 12 Scheffel; auf fein groß Royal-Papier gedruckt à 6 Gr., desgleichen auf Mappe gezogen zum Aufhängen im Comptoir 10 Gr. Courant, in Commission zu haben bei
Breslau den 24. Februar 1819. Röder, Buchbinder,
auf dem Ringe am Eingange des Accise- und Zoll-Amts.

Da, wie schon der Titel dieser Tabelle besagt, Alles von dem kleinsten bis zum größten Theile eines Maßes oder Gewichts (nicht nach Decimal-Brüchen — sondern, zur schnellern Uebersicht und Bequemlichkeit), zu $\frac{1}{8}$tel- oder $\frac{1}{16}$tel-Theil des kleinsten Maaßes oder Gewichts genau und richtig berechnet, und Alles, was davon verlangt werden kann, darinnen mit möglichster Ausführlichkeit zu finden ist; so kann diese mit Recht allen resp. Aemtern und dem Handlungs und Gewerbe-treibenden Publico als ein vorzüglich nützliches Werk empfohlen werden.
Röder.

(Vier Friedrichsd'or zur Belohnung) werden hierdurch von mir Endes Unterzeichnetem demjenigen zugesichert, der mir nähere Nachricht von einem in der Nacht vom 23sten bis 24sten d. M. bei mir mittelst gewaltsamen Einbruchs verübten Diebstahl geben, den Thäter selbst entweder anzeigen, oder mich auf die sichere Spur zu dessen Habhaftwerdung, oder auch zu den mir gestohlenen Sachen wiederum verhelfen kann, und bestehen solche in zwei ganzen Stücken weißen feinen $\frac{3}{4}$ Kattunen von circa 41 bis 42 Ellen per Stück, mit Etiquets laut unten vermerktem Namen bedruckt, verschiedenen $\frac{6}{4}$ und $\frac{7}{4}$ farbigen und weißen mit rosa Bouquets versehenen Cattuntüchern, einem weißen mit rosa Kante $\frac{1}{4}$° Tuche, mehreren Ecktüchern, Resten Cattun, so wie auch mehreren Schnuren Bernstein, und einem bereits abgetragenen olivenfarbigen tuchenen Fuchspelze. Breslau den 25. Februar 1819.
B. L. Schweitzer, Carlsgasse No. 636.

(Offener Dienst.) In No. 40. auf der Büttnergasse kann sich ein mit empfehlenden Zeugnissen versehener Hausknecht zu einem Dienst melden.

(Anzeige.) Kleine und mittle Wohnungen mit und ohne Meubles, ein Gewölbe, ein Keller auf die Straße gehend, sind zu vermiethen, Capitalien zu vergeben, und einige Häuser zu verkaufen. Das Nähere hierüber in der Töpfergasse No. 86. beim Eigenthümer.

(Zu vermiethen.) In Nro. 1403. auf der Altbüßer-Gasse ist auf Ostern der erste Stock von 4 Stuben nebst Küche, Boden u. s. w., auch mit und ohne Pferdestall, zu vermiethen, und das Nähere daselbst zu erfragen.

(Zu vermiethen) ist auf der Taschengasse in Nro. 1062. der erste Stock von 4 Stuben, 2 Küchen und Kammern. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer im Hofe zu erfragen.

(Zu vermiethen.) Zu Ostern ist eine Wohnung von 4 Piecen nebst einer schönen lichten Kuchel und Speisekammer, so wie auch einem Pferdestall auf 4 Pferde, zu vermiethen, und das Nähere zu erfahren auf der Bischofsgasse in No. 1260. im 2ten Stock.

(Remise zu vermiethen.) Am Neumarkte in Nro. 1600. ist eine Remise, für einen Holzarbeiter oder sonst zu beliebigem Gebrauch, zu vermiethen.

Beilage zu No. 25. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 27. Februar 1819.)

(Belobung und Danksagung.) Unterzeichnete hatten bei dem Uhrmacher Herrn Möllinger zu Berlin, auf die Ankündigung desselben (in dem Anzeiger der Bresl. Regierung, Amtsblätter No. 39, Jahrgang 1817), für die Gemeinden respective zu Katschkau und Altguhrau eiserne Thurm-Uhren bestellt. Diese Uhren sind seit einem halben Jahre bei uns aufgestellt, und noch ist nicht der geringste Mangel an ihnen wahrgenommen worden. Sie sind nach dem Urtheil aller Sachverständigen mit einer seltenen Sorgfalt und Genauigkeit gearbeitet, und ihr Preis in Vergleichung damit sehr billig; womit sie noch vermöge ihrer horizontalen Bauart den Vorzug verbinden, daß sie einen weit geringern Raum, als die bisher üblichen, einnehmen. Herr Möllinger hat sonach als ehrlicher Mann alles geleistet, was er versprochen hatte. Wir fühlen uns daher aus freier Bewegung veranlaßt, ihm hierdurch öffentlich unsere Dankbarkeit und Zufriedenheit zu bezeugen, und können seine Arbeiten mit Ueberzeugung allen denen empfehlen, die im Falle sind ihrer zu bedürfen.

Ober-Tschirnau und Alt-Guhrau, Guhrauschen Kreises, den 16. Februar 1819.

Kade jun., Wirthschafts-Inspector der Ober-Tschirnauschen Stifts-Güter. — Mätschke, Ger. Scholz in Alt-Guhrau.

(Avertissement.) Da die auf dem sub No. 1121. gelegenen, ehehin dem Bäckermeister Gottfried Pohl, jetzt Bäcker Petzold zugehörigen Hause für die Gebrüder Pohl eingetragenen 1200 Rthlr. bei der Subhastation dieses Fundi ausgefallen, auch bereits in dem Hypotheker-Buche gelöscht worden, hierdurch aber der diesfällige Nexus realis gänzlich aufgehört hat; so wird solches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, und Jedermann vor dem etwanigen Mißbrauch des über die ausgefallenen 1200 Rthlr. ausgefertigten Intabulations-Documents vom 29. May 1809 gewarnt, da auf demselben die Löschung der gedachten Post, weil solches nirgends vorgefunden worden, nicht hat vermerkt werden können. Decretum bei dem Königlichen Gerichte der Stadt Breslau den 15. Januar 1819.

(Avertissement.) In Beziehung auf die von uns unterm 15. September a. c. erlassene Edictalcitation des gewesenen Coffetier Carl Wolff wird hiermit nachträglich bekannt gemacht, wie derselbe, nach der uns nachträglich gemachten Anzeige seines Curatoris, des Morgen-Predigers Herrn Damke, im Jahr 1813 als Freiwilliger unter dem Jäger-Detachement des 2ten Königlichen Westpreußischen Infanterie-Regiments mit ausmarschirt ist, in solchem mehreren Schlachten beigewohnt, zuletzt aber in dem Hospital zu Weißenfels krank gelegen hat, und nach seiner Wiedergenesung den 9. December 1813 von Leipzig ausmarschirt ist, und seit dieser Zeit nichts weiter von sich hat hören lassen, jedoch dem Gerüchte nach wiederum in ein Lazareth gekommen, und darin nach einer dreitägigen Krankheit verstorben seyn soll. Diesemnach wird gedachter Carl Wolff auf den Antrag seiner Ehefrau Christiane Eleonore gebornen Heyn hiemit anderweitig vorgeladen, sich binnen einer vom 27. Januar 1819 anzurechnenden dreimonatlichen Frist in dem auf den 8ten May 1819 Vormittags um 10 Uhr anberaumten peremtorischen Termine vor dem Deputirten Hrn. Justiz-Rath Witte an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle entweder in Person einzufinden, oder bis dahin von seinem Leben und Aufenthalte Nachricht zu geben und hiernach sich auf die wider ihn angebrachte Ehescheidungs-Klage einzulassen, und sodann die weitere Verhandlung der Sache, bei seinem Außenbleiben oder unterlassener Anzeige von seinem Leben und Aufenthalte zu gewärtigen, daß nicht nur das zeithero zwischen ihm und seiner Ehefrau bestandene Band der Ehe getrennt, und derselben die anderweitige Verheirathung frei gegeben wird. Decretum bei dem Königl. Stadt-Gericht Breslau den 18. December 1818.

(Bekanntmachung.) Die der hiesigen Kämmerey zugehörigen Cawallener Vorderwalds-Aecker, von 72 Morgen 165 Quadrat-Ruthen Flächen-Inhalt, welche im Jahre 1791 mit Approbation der damaligen Königlich Hochlöblichen Krieges- und Domainen-Kammer verkauft, im Jahre 1817 aber, wegen nicht erfolgter Verzinsung des darauf für die hiesige Käm-

merey, eingetragenen Capitals, subhastirt worden sind, und zur Deckung dieser Forderung, für die Kämmerey wieder erstanden werden mußten, sollen nunmehr, mit Genehmigung der Wohllöblichen Stadtverordneten-Versammlung, entweder im Ganzen oder in 9 Abtheilungen von fast gleicher Größe, je nachdem auf eine oder die andere Weise die annehmlichsten Gebote geschehen, anderweitig verkauft werden. Hierzu steht auf den 8ten März dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, ein öffentlicher Bietungs-Termin an, in welchem besitz- und zahlungsfähige Kauflustige, zur Abgebung ihrer Gebote, sich auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden haben. Die Verkaufs-Bedingungen können bei dem Rathhaus-Inspector Jülich und bei dem Gerichts-Scholzen Knebel in Alt-Scheitnig jederzeit eingesehen werden. Breslau den 11ten Februar 1819.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Benachrichtigung.) Auf mehrere Anfragen nach gutem Gußstahl dienet hiermit zur Nachricht: daß gegenwärtig dergleichen bei uns für 50 Rthlr. Courant der Preußische Centner in kleinen und großen Quantitäten zu haben ist. Breslau den 17. Februar 1819.

Königl. Preuß. Bergwerks- und Producten-Comptoir.

(Avertissement wegen Verdingung der Spedition und Verschiffung der Bergwerks- und Hütten-Producte auf dem Zabrzer- und Klodnitz-Kanal.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Berggerichts von Oberschlesien wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Lieferung der Oberschlesischen Steinkohlen an das Königliche Producten-Comptoir zu Breslau in Entreprise gegeben werden soll. Hierzu haben wir einen Bietungs-Termin auf den 8ten März c. a. Vormittags 9 Uhr in dem Sessions-Zimmer des hiesigen Königl. Oberschlesischen Berg- und Hütten-Amts anberaumt, zu welchem Unternehmungsfähige hierdurch mit dem Bedeuten vorgeladen werden, daß dem Mindestfordernden der Zuschlag erst nach eingeholter Approbation Eines Königl. Hochlöblichen Ober-Berg-Amts für die Schlesischen Provinzen ertheilt werden kann. Die diesfälligen Bedingungen können in der Registratur des unterzeichneten Königlichen Berggerichts jederzeit eingesehen werden. Tarnowitz den 4. Februar 1819.

Königl. Preuß. Berggericht von Oberschlesien.

(Bau-Verdingung.) Auf höchsten Befehl soll die Ausführung der beiden an der Berliner Kunst-Straße, bei Kammendorf und Wültschkau im Neumarktschen Kreise, zu erbauenden Chaussee-Zollhäuser, entweder einzeln oder auch beide zusammen, an bauverständige Werkmeister in General-Entreprise gegeben werden. Entrepriselustige Baumeister werden dahero eingeladen, sich den 10ten März d. J. früh um 9 Uhr in Neumarkt einzufinden, ihre Kautionsfähigkeit darzuthun, ihre diesfälligen Forderungen zu verlautbaren, und zu gewärtigen, daß dem Mindestfordernden nach erfolgter höchster Genehmigung die Ausführung dieser Bauten überlassen bleiben wird. Die diesfälligen Bedingungen, nebst Zeichnungen, sind nicht nur bei Unterzeichnetem hieselbst, sondern auch bei dem Herrn Lieutenant v. Biebig in Neumarkt einzusehen. Auch dienet zur vorläufigen Nachricht: daß zu dem bei Kammendorf zu erbauenden Chaussee-Hause bereits 60,000 Mauerziegeln, 12 Klafter Steine, das sämmtliche Bauholz nebst Brettern und Dachlatten, und auch circa 140 Schfl. Kalk angeschafft sind, welches Materiale mit übernommen werden muß. Breslau den 25. Febr. 1819. Heller.

(Edictalcitation.) Landeshut den 20. Februar 1819. Nachdem über das Vermögen des sich insolvent erklärten hiesigen Kaufmanns Johann Joseph Knobloch unter dem 20sten December v. J. der Concurs eröffnet worden, so werden alle und jede etwa noch unbekannte Gläubiger desselben hierdurch öffentlich vorgeladen, ihre Forderungen in dem dazu den 19ten May c. J. vor uns anstehenden Termine gehörig zu liquidiren, deren Richtigkeit nachzuweisen, und demnächst weiteres rechtliches Verfahren, bei gänzlichem Ausbleiben aber völlige Ausschließung von der vorhandenen Masse gegen die übrigen Gläubiger zu gewärtigen.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Edictalcitation.) Der aus Petersdorff Nimptsch'schen Kreises gebürtige, im Jahr 1813 bei der 6pfündigen Fuß-Batterie No. 11 als Canonier mit zu Felde gegangene und am 16. Oc-

tober desselben Jahres in der Schlacht bei Leipzig geblieben seyn sollende Gottlieb Büttner wird auf Antrag seiner Geschwister hiermit öffentlich vorgeladen, entweder binnen drei Monaten und spätestens bis zum 26. May d. J. von seinem gegenwärtigen Aufenthalte, und ob er noch am Leben ist, Nachricht zu geben, oder aber in diesem Termine persönlich, und zwar vor dem unterzeichneten Justitiario von Petersdorff, allhier in Strehlen zu erscheinen, und das weiter Rechtliche, so wie beim Außenbleiben und gänzlichen Stillschweigen, zu gewärtigen, daß gedachter Gottlieb Büttner für todt erklärt, und das von demselben hinterlassene Vermögen dessen Erben ausgeantwortet werden wird. Strehlen den 22. Februar 1819.

Das Hauptmann v. Hirsch Petersdorffer Gerichts-Amt. Paczensky.

(Avertissement.) Nachdem die nothwendige Subhastation der Franz Gellnerschen 2gängigen oberschlächtigen Wassermühle und der dazu gehörenden Grundstücke No. 1. zu Arnoldsdorff bei Ziegenhals, Neisser Kreises, welche gerichtlich auf 3187 Rthlr. Courant taxirt ist, verfügt und die Licitations-Termine auf den 1. April Vormittags 10 Uhr, den 2. Juny Vormittags 10 Uhr, und den 6. August d. J., wovon der letzte peremtorisch ist, zu Arnoldsdorff auf dem Schlosse angesetzt worden; so werden besitzfähige Kauflustige hiermit aufgefordert, in diesen Terminen, besonders aber in dem letzten, zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß an den Meist- und Bestbietenden nach erfolgter Einwilligung der Gläubiger und baarer Erlegung des Kaufgeldes ad depositum judic. binnen 8 Tagen der Zuschlag erfolgen, auf spätere Gebote aber keine Rücksicht mehr genommen werden wird. — Zugleich und namentlich wird auch der seinem Aufenthalte nach unbekannte Real-Gläubiger Herr von Greiffenstern aus Seiffersdorff, für welchen, ex decreto vom 20. Decbr. 1791, 400 Rthlr. Cour. im Hypotheken-Buche darauf eingetragen stehen, hiermit vorgeladen, in diesem Termine ohnfehlbar zu erscheinen, und sich über den Zuschlag zu erklären, widrigenfalls dem Meistbietenden nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufpreises die Löschung nicht sowohl dieser Post, als auch der übrigen, auch der leer ausgehenden, und zwar der letzteren ohne daß es der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden wird. — Uebrigens kann die Taxe zu jeder Zeit sowohl in der Wohnung des Justitiarii, als auch zu Arnoldsdorff an dem daselbst im Kretscham aushängenden Proclama, umständlich inspicirt werden. Neustadt den 12. Januar 1819. Das Justiz-Amt Arnoldsdorff.

(Verpachtung.) Zobten am Berge den 9ten Januar 1819. Auf Antrag der städtischen Brau-Commune soll das, künftige Johannis 1819 pachtlos werdende, hiesige städtische Brau- und Branntwein-Urbar auf den 23sten März a. curr. Vormittags um 9 Uhr anderweitig auf drei Jahre plus licitando verpachtet werden. Es werden daher pachtlustige und cautionsfähige Brauer hiermit vorgeladen, sich an gedachtem Tage und Stunde zu Rathhause einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und sonach den vorbehaltenen Zuschlag der Brau Communitäts-Deputirten zu gewärtigen. Der Magistrat.

(Verpachtung der Brau- und Branntwein-Urbare zu Wüste-Giersdorff und Wernersdorff.) Die Brau- und Branntwein-Urbare zu Wüste-Giersdorff Waldenburger, und Wernersdorff Bolkenhayner Kreises, sollen, von Johannis c. an, an Best- und Meistbietende auf drei nach einander folgende Jahre, ersteres am 17ten, letzteres aber am 18ten März, Vormittags um 9 Uhr, allhier in Fürstenstein, gegen gehörige Sicherstellung anderweitig verpachtet werden. An gedachten Tagen laden wir daher zahlungsfähige Pachtlustige zur gerichtlichen Abgabe ihrer Gebote in Courant mit der Nachricht andurch ein, daß die Pachtbedingungen von ersterem bei dem Fürstensteiner, von letzterem aber bei dem Wernersdorffer Wirthschafts-Amte zu erfahren und nachzusehen sind, der Zuschlag selbst aber erst nach einzuholender Einwilligung des Hochreichsgräflich Hochlöblichen Dominii erfolgen wird. Fürstenstein den 8ten Februar 1819.

Reichsgräflich Hochbergsches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

(Avertissement wegen Verpachtung des Kämmerey-Guts Brzezie bei Gostyn im Kröbener Kreise des Großherzogthums Posen.) Zur anderweitigen 3- und nach Umständen auch 6jährigen öffentlichen Verpachtung des Kämmerey-Gutes Brzezie bei Gostyn hiesigen Kreises,

an den Meistbietenden, habe ich Terminum auf den 26. März, den 23. April und den 21. May c. in der Stadt Gostyn dieses Kreises anberaumt, und ich lade dazu alle Pachtlustigen ein. Es wird den Letzteren zwar eine Ertrags-Uebersicht in termino vorgelegt werden, doch kann auch jeder Interessent, der sich noch vor dem Termin durch eigene Inaugenscheinnehmung des Gutes von dessen Ertrag überzeugen will, sich deshalb bei dem Herrn Bürgermeister Kulesza in Gostyn melden, welcher, der von mir erhaltenen Anweisung gemäß, einen Jeden mit Allem in loco selbst bekannt machen wird. Eine der Haupt-Bedingungen dieser Pacht wird seyn: die Beschaffung einer Caution, die dem einjährigen Pacht-Quanto gleich ist, und demnächst die vierteljährige Pränumeration des Pacht-Geldes. Bis hieher ist dies Gut übrigens für 1450 Rthlr. jährlich verpachtet gewesen. Rawicz den 20. Februar 1819.

Der Landrath Kröbener Kreises. v. Randow.

(Freiwillige Versteigerung von Rittergütern.) Um uns wegen des väterlichen und mütterlichen Nachlasses völlig zu sondern, wollen wir die zu demselben gehörigen, in der Preußischen Ober-Lausitz gelegenen, Rittergüter Ober- und Nieder-Leopoldshayn und Nieder-Markersdorf freiwillig an den Meistbietenden verkaufen, haben hierzu für Leopoldshayn den Fünften April, für Markersdorf aber den Sechsten April 1819 terminlich angesetzt, und laden alle Kauflustigen hiermit ein, an den genannten Tagen früh um 9 Uhr sich in dem allhier unter No. 3. am Untermarkte gelegenen Hause einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen, und des Kaufs-Abschlusses mit dem Meistbietenden gewärtig zu seyn. Wir behalten uns unter ihnen die Wahl vor, und bemerken, was Leopoldshayn anlangt, daß vom Verkaufe der Dominien daselbst die beiden jetzt zu denselben eingezogenen dienstfreien Bauergüter gänzlich und dergestalt ausgeschlossen bleiben, daß wir wegen derselben auf die kurze Zeit, welche wir sie dann noch besitzen, dem Ersteher der Dominien keine herrschaftlichen Rechte zugestehen, daher mit ihm deshalb in keine Verbindung treten, und ihm nur das Recht einräumen, bei der auf den Verkauf der Dominien folgenden Versteigerung derselben darauf mit zu bieten. Die Anschläge von Leopoldshayn sowohl als von Markersdorf sind beim Herrn Justiz-Commissar Hortzschansky in Görlitz einzusehen; auch wird derselbe solche gegen Entrichtung der Kopialien mittheilen, wenn man sich deshalb in portofreien Briefen an ihn wendet. Beide Güter haben den besten Boden. Leopoldshayn liegt drei Viertelstunden von Görlitz an der Straße nach Lauban; Markersdorf eine Stunde von Görlitz an der Straße nach Bautzen, unfern der Landskrone. Uebrigens erwarten wir vom Ersteher entweder sogleich ein dem Kaufpreise angemessenes Angeld, oder, wenn dieses sofort nicht baar erlegt werden kann, eine baare Caution wegen Haltung des Gebotes, und zwar bei Leopoldshayn von 2000 Rthlrn. und bei Markersdorf von 500 Rthlrn., welche als Pön uns zufallen, wenn der Ersteher innerhalb der zu bestimmenden Zeit sein Gebot nicht erfüllt hat. Görlitz, am 22sten December 1818.

Friederike von Nitsche, geborne von Modrach.
Heinrich von Modrach.
Christiane Henriette Geißler, geborne von Modrach.

(Guts-Verkauf.) Ich bin gesonnen, mein in früheren Zeiten aus mehreren Antheilen bestandenes, späterhin aber consolidirtes, Allodial-Rittergut Järischau, Striegauer Kreises, eine Meile von Striegau, 1½ Meile von Jauer, 2½ Meile von Schweidnitz, 6 Meilen von Breslau, wieder in zwei Güter zu trennen, und zu diesem Ende den einen, aus massiven Gebäuden regelmäßig erbauten Hof, nebst 400 Magdeburger Morgen Ackerland, 24 Magdeburger Morgen Wiesen, und 56 Magdeb. M. 75 □R. Forst, dem Recht in dem vorhandenen großen Steinbruch unentgeldlich nach Belieben Steine zu brechen, Jagd und verschiedenen Roboten, auch Vieh, Wirthschafts-Inventario und Beständen, als ein besonderes beliebig von dem künftigen Besitzer zu benennendes Dominium auszusetzen und aus freier Hand zu veräußern; wobei noch zu bemerken ist: daß, wenn dem Herrn Käufer daran liegen sollte mehr Ackerland zu acquiriren, die von mir eingeleitete Veräußerung von dergleichen auf dem Järischauer Bergfelde ihm hiezu Gelegenheit gewähren würde. — Die Kaufs-Bedingungen werde ich auf Verlangen jederzeit mitzutheilen, auch Kauflustigen, welche sich bei mir vorher melden, alles Erforderliche

an Ort und Stelle zu zeigen, und etwa zu wünschende Auskünfte zu ertheilen, immer bereit seyn. Järischau den 11. Februar 1819. Kleinwächter.

(Hausverkauf.) Ich bin gesonnen, mein auf der Schmiedebrücke gelegenes, zu den zwei Polacken genanntes Haus aus freier Hand zu verkaufen, und ersuche die Kauflustigen, mit mir selbst in Unterhandlungen zu treten; wobei ich zugleich bekannt mache, daß 12,000 Rthlr. Kaufgelder zur letzten Hypothek darauf stehen bleiben können. Breslau den 23. Februar 1819.
Der Kretschmer Speer.

(Forte=Piano=Verkauf.) Ein brauchbares, gut conditionirtes Forte=Piano ist, Wohnorts=Veränderung wegen, billig zu verkaufen. Der Agent Herr Müller giebt nähere Auskunft.

(Spiegel=Verkauf.) Drei große, schöne und wohlerhaltene Spiegel sind billig zu verkaufen und beim Herrn Agent Müller zu erfragen.

(Schreibtisch=Verkauf.) Ein gut conditionirter, bequemer Schreib= und Arbeits=Tisch für einen Geschäftsmann ist billig zu verkaufen und beim Herrn Agent Müller zu erfragen.

(Damen=Sattel=Verkauf.) Ein völlig gut conditionirter ächt englischer Damen=Sattel ist für 15 Rthlr. Courant zu verkaufen. Wo? wird die Kolbesche Galanterie=Handlung auf dem Markte die Güte haben nachzuweisen.

(Klee=Saamen=Verkauf.) Auf den Majorats=Widthums=Gütern Schreibersdorff, bei Ober=Glogau, ist eine Quantität rother ungedörrter Klee=Saamen, der Breslauer Scheffel für 26 Rthlr. 16 Gr. Courant=Münze sofort zu verlassen. Bestellungen nimmt Unterzeichneter in postfreien Briefen an. Schreibersdorff, bei Ober=Glogau, den 21. Febr. 1819.
Der Inspector Koschatzky.

(Zucht=Schaafe= und Zucht=Rindvieh=Verkauf.) Bei dem Dominio Dambrau und Sokollnig, Falkenberger Kreises, stehen auch dies Jahr wieder 300 feine Zucht=Mütter und 60 Sprung=Böcke zum Verkauf. Da diese Heerden schon seit 15 Jahren aus den vorzüglichsten Heerden Schlesiens und Sachsens gebildet worden, auch Unterzeichneter durch fortwährenden Ankauf der auserlesensten Subjekte von Race=Vieh das höchste Ziel von Feinheit zu erreichen bemüht ist; so bedarf es keiner weitern pompeusen Ankündigung über die Schönheit hiesiger Heerden. Liebhaber der Rindvieh=Zucht finden hieselbst ferner nicht nur mehrere sprungfähige Stiere, sondern auch Kalben Schweitzer Race. Der Amtmann Herr Köhler giebt über alles vollständige Auskunft. Dambrau, bei Schurgast, den 22. Februar 1819.
Der Regierungs=Rath von Ziegler.

(Merinos=Böcke=Verkauf.) Bei dem Dominio Matzdorff im Creutzburger Kreise stehen 80 bis 100 Stück ein=, zwei= und dreijährige Spanische Sprung=Böcke von vorzüglicher Güte, eines Theils von ächt Lichnowskyschen Müttern und Böcken, zweiten Theils von den vorzüglichsten Rechsburger Mutter=Schaafen mit Lichnowskyschen Böcken belegt, erzogen, à 50 bis 100 Rthlr. Courant pro Stück, zum Verkauf.

(Schaafvieh=Verkauf.) Bei dem Dominio Kohlhöhe, bei Striegau, werden nach der Frühjahrs=Schur 100 Stück Muttern verkauft, welche von jetzt an (da sie noch in der Wolle sind) besehen werden können. Den Preis und die Bedingung wird ein jeder erfahren. Kohlhöhe den 23. Februar 1819. Das Wirthschafts=Amt.

(Schaafvieh=Verkauf.) Auf dem Dominio Ossig bei Lüben sind 100 Stück veredelte feine einschürige Mutterschaafe zur Zucht zu verkaufen, wovon die Wolle am letzten Pfingst=Markte 23 Rthlr. Cour. gegolten hat. Bieß auf Ossig.

☞ (Fisch=Saamen zu verkaufen.) Bei dem Dominio Ulbersdorff Oelsschen Kreises sind dieses Frühjahr 120 Schock starker 3jähriger und 100 Schock 2jähriger Karpfen=Saamen abzulassen. Die Probe von demselben kann zu jeder Zeit bei dem dasigen Förster in Augenschein genommen werden.

☞ (Saamen=Erbsen.) Frühe und späte Saamen=Erbsen bietet zum Verkauf an das Dominium Guttwohne Oelsschen Kreises.

(Wein-Anzeige.) Ich empfehle mich einem geehrten Publiko bestens mit allen Sorten Ober- und Nieder-Ungar-, Bourgogner-, Franz-, Spanischen und Rhein-Weinen, wie auch mit Rum, von vorzüglicher Qualité, sowohl im Ganzen als auch in einzelnen Bouteillen. Jeder Versuch wird meine werthen Abnehmer hinlänglich überzeugen, daß in Billigkeit und guter Bedienung ich gewiß ganz ihren Wünschen entsprechen werde, da ich nach Verhältniß der verminderten Königl. Gefälle und gegenwärtigen Wein-Einkäufe das Möglichste zu leisten verspreche. — Zugleich empfehle ich mich allen meinen auswärtigen Handlungsfreunden, welche über hiesigen Platz, durch die neue Steuerverfassung begünstigt, ihre aus dem Auslande bezogenen Waaren gehen lassen, zur Weiterbeförderung derselben, gegen eine billige Provision bestens, indem ich jeden, der mir sein Zutrauen schenkt, durch eine reelle und prompte Bedienung überzeugen werde, daß ich dasselbe zu schätzen weiß. Breslau den 20. Februar 1819.

Anton Leimer, auf der äußern Ohlauer Straße No. 1113.

(Rheinwein- und Rum-Anzeige.) Mehrere Hundert Bouteillen Rheinwein, als: Rüdesheimer 1811er, Hochheimer 1806er, Bodenheimer 1811er, so wie auch f. Jamaika-Rum, liegen zum Verkauf in Commission bei H. Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.

(Niederländische Tücher.) Wir erhalten so eben in Commission eine Parthie feiner Niederländischer Tücher von sehr schönen Farben, die wir zu den Fabrik-Preisen verkaufen sollen.

H. Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.

(Zündhölzer), gut brennende Berliner fabricirte, das Tausend 7 sgl. Courant, das Hundert 1½ sgl. N. Münze; dergleichen Zündfläschel das Dutzend 20 sgl. Courant, das Stück 2 sgl. Courant, sind zu haben bei G. B. Jäckel.

(Erste große Lotterie.) Zu der Königl. Preuß. Ersten großen Lotterie in Einer Classe von 2500 Loosen zu 100 Rthlr. Einsatz in Courant, deren Ziehung auf den 25. März d. J. festgesetzt ist, und folgende Gewinne enthält, als: 1 Prämie für das zu allererst gezogene Loos à 1300 Rthlr., 1 Hauptgewinn à 50,000 Rthlr., 1 Prämie für das von den 20 Hauptgewinnen zuletzt gezogene Loos à 20,000 Rthlr., 1 Gewinn à 8000 Rthlr., 1 Gew. à 4000 Rthlr., 1 Gew. à 3000 Rthlr., 1 Gew. à 2000 Rthlr., 2 Gew. à 1500 Rthlr., 3 Gew. à 1000 Rthlr., 10 Gew. à 500 Rthlr., 20 Gew. à 200 Rthlr., 50 Gew. à 150 Rthlr., 410 Gew. à 120 Rthlr. und 2000 Gewinne à 45 Rthlr. in Courant, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publico als auch den werthen Herren Einnehmern mit ganzen und Viertel-Loosen nebst Plänen; für einzelne Loose ist der Preis eines ganzen Looses, nach planmäßigem Abzuge des bestimmten Gewinnes à 45 Rthlr., nur 60 Rthlr., und des Viertel-Looses 15 Rthlr. Cour., und schmeichelt sich einer fernern Gewogenheit, im

Königl. Preuß. Haupt-Einnahme-Comptoir zur großen Lotterie, in Schlesien,

Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen-, so wie zur großen und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(Lotterienachricht.) Die Renovation 3ter Classe 39ster Lotterie muß, nach neuer Verordnung der hohen Behörden, bei Verlust des Anrechts, bis zum 3. März a. c. geschehen.

Schreiber.

(Capitalien-Anzeige.) Es ist ein Capital von 30,000 Thalern zur ersten Hypothek gegen pupillarische Sicherheit unter 5 pro Cent auf einen hiesigen Fundum zu vergeben, wie auch in kleineren Summen à 5, 10, 15, 20,000 Thaler. Das Nähere erfährt man bei dem Agent S. Saul, wohnhaft auf der Reuschen-Gasse in der Grün-Eiche No. 34.

(Aufforderung.) Derjenige, der die gezeichnete Karte nebst dem Vermessungs-Register des Gutes Schlaupe bei Winzig, Wohlauschen Kreises, besitzt, wird hiermit ersucht, dieselbe, als ein für ihn ganz unbrauchbares Stück, gegen eine angemessene Vergütigung an Unterzeichneten baldigst zu überlassen. Schlaupe den 18. Februar 1819.

Freiherr v. Gregory.

(Unterricht in der polnischen Sprache.) Ein ohnlängst aus dem Königreich Polen angekommener junger Mann wünscht in der polnischen Sprache, welcher er völlig mächtig ist, Unterricht

zu ertheilen. Das Nähere ist in der schwarzen Krähe auf dem Neumarkt No. 1629, eine Stiege hoch, bei dem pensionirten Kanzelist Jänsch zu erfragen.

(Pensions-Anzeige.) Auswärtige Eltern, welche ihre Kinder unter guter Leitung hier in Pension zu geben gesonnen sind, würden Dero Wünsche ganz erreichen, wenn Sie einer Wittwe, welche sich mehrere Jahre dem Geschäft gewidmet hat, zur Verpflegung Kinder in Logis und Beköstigung aufzunehmen, deren Kinder zur Verpflegung anvertrauen wollen. Der Agent Hofrichter, Ohlauer Straße im Weinstock, wird bei Nachfrage das Logis und den Namen derselben angeben.

(Entwendete Uhr.) Es ist mir den 13ten d. M. eine Uhr aus meiner Stube gestohlen worden, mit folgenden Kennzeichen: Sie ist von Golde, zweigehäusig, mit Datum, über dem Werk eine Kapsel, hängend an einer Erbskette von ächtem Dukaten-Golde, nebst 2 goldenen Petschaften, auf deren einem die Buchstaben M. P. ausgestochen sind. — Wer mir davon Nachricht giebt, erhält eine angemessene Belohnung. Neisse den 20ten Februar 1819.

Moritz Pleßner.

(Verlorner Depositał-Schein.) Es ist ein von mir unterm 10. December 1817 ausgestellter auf den Namen Ritter lautender und mit Manual No. 144. bezeichneter Schein über nachbenannte, gegen ein Dahrlehn von 75 Rthlr. Courant Pfandweise deponirte Sachen, als: zwei eingehäusige goldene Repetir-Uhren, und eine dergleichen zweigehäusige, nach Anzeige des Pfandeigenthümers verloren gegangen. Es wird daher Jedermann vor dem Ankauf dieses Scheines nicht allein hiermit gewarniget, sondern auch zugleich der etwanige Inhaber desselben aufgefordert, besagten Schein a dato und Neun Wochen in dem unterzeichneten Pfand-Leih-Comptoir zu präsentiren und seine darauf habende Ansprüche nachzuweisen, widrigen Falls nach Ablauf gedachter Frist obige Pfandsachen dem bekannt gewordenen rechtmäßigen Eigenthümer auch ohne Schein extradirt und letzterer für amortisirt geachtet werden soll. Breslau den 22. Febr. 1819.

Carl Wilhelm Kiese, Bürger und Inhaber des concessionirten Pfand-Leih-Comptoirs am Neumarkte in der Einhorngasse No. 1605.

(Verlorne Hündin.) Es hat sich am Dienstage, als den 23. Februar, in der Abenddämmerung, eine fliege-pünktiche, braun gefleckt und behangene Vorstehhündin, so auf den Namen Fortuna hört, verlaufen. Der ehrliebende Mensch, dem solche zugelaufen ist, oder sonst zu Gesicht kommt, wird herzlich gebeten, solche entweder gegen ein gutes Douceur in das herrschaftliche Schloß zu Protsch an der Weide abzuliefern, oder gefälligst Anzeige zu machen, wo solche abzuholen ist.

(Wohnung zu vermiethen.) Eine von Ostern an zu vermiethende Wohnung von 2 Stuben, 2 Alkoven und Zubehör, ist zu erfragen bei dem Regierungs-Calculator Wolff, No. 1297. auf der Mäntlergasse 2 Treppen hoch.

(Zu vermiethen.) Eine meublirte Stube auf der Nikolai-Straße, 2 Stiegen hoch vorn heraus, ist zu vermiethen und bald zu beziehen. Das Nähere ist zu erfragen bei dem Agent Herrn Meyer, Ohlauer Straße in No. 931.

(Zu vermiethen.) In der Hoffnung auf der Ohlauer Gasse ist diese Ostern zu vermiethen, im Hofe, eine feuersichere Werkstelle, ein Schuppen zu 5 Wagen, und ein Stall für 5 Pferde. Das Nähere darüber beim Eigenthümer.

Litterarische Nachrichten.

In unserm Verlage ist erschienen und in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau für beigesetzte Preise in Courant zu haben:

1) Vorlesungen über die Geschichte der deutschen Nationalliteratur von Dr. Ludwig Wachler. Erster Theil. 1 Rthlr. 15 sgr.

Es soll durch dieses Buch die Bekanntschaft mit der vaterländischen Literatur erleichtert und die richtigere Vorstellung von deren Beschaffenheit möglichst veranschaulicht werden, um wenigstens bei Unschuldigen und Unbefangenen, manchen Irrungen zu begegnen, welche in unseren Tagen leider

häufiger und folgenreicher, als ein angeblich wieder geborner Zeitgeist wollen und vertragen kann, hervertreten. Für die, welche vaterländische Geistesbildung achten und erstreben, wes Standes, Geschlechts und Alters sie seyn mögen, ist gearbeitet worden. Der zweite und letzte Theil befindet sich unter der Presse und wird zur Ostermesse dieses Jahres erscheinen.

2) **Philomathie**, von Freunden der Wissenschaft und Kunst; herausgegeben von Dr. Ludwig Wachler. Erster Band. 1 Rthlr. 15 sgr.

Eine reichhaltige Sammlung wissenschaftlicher Aufsätze von mehrern Verfassern, Gaß, Passow, Schneider, Steffens, Wachler; Mannigfaltigkeit und Gründlichkeit werden sie empfehlen. Die Fortsetzung wird bald folgen.

J. Ch. Herrmannsche Buchhandlung in Frankfurt am Mayn.

Bei W. G. Korn in Breslau sind zu haben:

Die erzählende Mutter im Kreise ihrer Kinder. Ein Versuch zur ersten Bildung des Verstandes und Erweckung sittlichen Gefühls, von A. Zienert. Mit 12 Kupfertafeln. Nett gebunden 1 Rthlr. 10 sgr. Courant.

In 134 kleinen zu einer freundlichen Kindergeschichte vereinigten Erzählungen, hat der von der Kritik als „gewandter Jugendlehrer" anerkannte Verfasser endlich die große Aufgabe glücklich gelößt, wie man für Kinder von 4 — 7 Jahren erzählen müsse, um wahrhaft faßlich, unterhaltend und belehrend zu seyn. Liebliche Einkleidung, unerschöpfliche Mannigfaltigkeit und höchste Sittlichkeit empfehlen es Eltern und Kindern als ein in seiner Art vollendetes Einzige!

Der lustige Gesellschafter in fröhlichen Zirkeln, enthält: 96 Räthsel, Charaden und Logogryphen, 29 Gesellschafts-Spiele, 36 chemische, mechanische und Kartenkunststücke, 50 Gesellschafts-Lieder, 80 Gesundheiten ꝛc. Gebunden 15 sgr. Cour.

Ja, warlich ein lustiger Gesellschafter! Unerschöpflich an reichem Stoff zur Unterhaltung! Wo er, ein wahrer Talisman gegen die Langeweile, Eingang in einem geselligen Kreise gefunden hat, da wird es nie an Leben und Lust fehlen.

Kleines Turnbuch. Die spielenden Kinder. Ein kleines Turnbuch, Gesundheit, Frohsinn und Sittlichkeit deutscher Knaben und Mädchen angenehm und kräftig zu befördern, von A. Ziehnert. Mit 12 ausgemalten und 2 schwarzen Kupfertafeln. Gebunden 1 Rthlr. 15 sgr. Cour.

In 51 theils ganz neuen, theils neueingekleideten, für alle Monate berechneten Jugendspielen, mit freundlichen Liederchen geschmückt, erscheint der deutsche Genius, kraftvoll aufstrebend endlich auch der Vaterlandsjugend in reizendem Gewande zur Bildung für Leben und Vaterland. Reichhaltigkeit, die höchste Sorge für die Gesundheit und der zarteste Sinn für Sittlichkeit, die sich in 73 gefällig eingemischten Regeln besonders aussprechen, erheben dieses Turnbuch zum Originale.

Ankündigung.

Es wird dem Publikum eine neue Zeitschrift dargeboten:

Vorwärts! Flugschriften, politischen und wissenschaftlichen Inhalts, ist ihr Titel, so wie es der Wahlspruch ist, der bei der Redaction beachtet werden wird.

Vierzig Bogen, welche in mehr oder weniger Hefte vertheilt werden, machen einen Band aus. Der Preis des Bandes ist 4 Rthlr. Courant, wofür er durch die W. G. Kornsche Buchhandlung in Breslau bezogen werden kann. Das 1ste und 2te Stück sind bereits erschienen und versandt worden. Sie haben folgenden Inhalt: 1stes Stück: Bemerkungen über die vom Bundestagsgesandten Herrn von Berg vorgetragene Uebersicht der verschiedenen Gesetzgebungen über Preßfreiheit, besonders in Teutschland, von L. Wieland. — 2tes Stück: 1) Ueber den Möserschen Klugheitsstaat, von L. Wieland. — 2) Ueber die Entthronung, Gefangennehmung und Behandlung Napoleons.

Alle für die neue Zeitschrift bestimmten Zusendungen werden unter Couvert der unterzeichneten Verlagshandlung erbeten.

Weimar, im Januar 1819. Großh. S. pr. Landes-Industrie-Comptoir.

(Hiebei, als besondere Beilage, ein Preis-Courant von feinem Sprit, Rum, feinen Liqueuren und andern spiritueusen Getränken).